

# helle

Das Magazin von SachsenEnergie

Ausgabe 1-2025



Kollegin Jessica Heiland trat schon beim „Ironman 70.3“ auf Hawaii an: Seite 5

Bei SachsenEnergie kümmert sie sich ums Personal – nebenbei hat Jessica eisern für die Triathlon-WM in Neuseeland trainiert

**Solide  
Leistung**

Ein Heft  
zum Thema  
**BESTÄNDIG  
SEIN**

**FERNWÄRME** Die Stadtheizung Dresdens ist ein Wunderwerk der Technik. Was die aushält! Seite 10

**FERNWEH** Ein Campingplatz wie ein Traum, nur eine halbe Stunde vor den Toren der Stadt Seite 16

**FERNSICHT** Einem Uhrmacher in Glashütte gelingt es immer neu, mit der Zeit zu gehen Seite 20

**10** So solide ist Dresdens Stadtheizung: Unser Fernwärmenetz aus nächster Nähe



**04** Projektleiterin Eva Gerber sichert die Versorgung der Stadt mit Trinkwasser

## Schwerpunkt Beständig sein

### Sechs Richtige

Seite 4

Im Wasserwerk, in der Porzellanmanufaktur oder als Verteidiger beim American Football: wo Menschen mit Beständigkeit punkten

### Heißes Eisen

Seite 10

Das Fernwärmenetz ist so robust, dass es den Einsturz der Carolabrücke überstand. Nur eines mögen die Rohrleitungen überhaupt nicht: Temperaturschwankungen

### Aus dem Häuschen

Seite 16

Ein Campingplatz, wie er sein soll: umgeben von Wald, direkt am See und nur 30 Minuten von der Stadt entfernt. Ein Ortsbesuch

### Mit der Zeit gehen

Seite 20

Axel Cunow, der Finanzvorstand von SachsenEnergie, und Thilo Mühle, Uhrmacher aus Glashütte, finden viele Gemeinsamkeiten



**16** Der Campingplatz am Brettmühlenteich hat sich in ein Idyll für Naturfreunde verwandelt



**26** Versteinern statt verrotten: Was es braucht, damit Artefakte die Jahrtausende überdauern

## SachsenEnergie: News und Service

### Die Energie der Zukunft Seite 30

Deutschland plant ein neues Wasserstoffnetz – und SachsenEnergie baut daran mit

### Schnittbild Seite 32

Unsere Infografik zeigt, wie Glasfaser funktioniert – und welche Vorteile sie bringt

### Was machen Sie da? Seite 34

Christin Weickelt meistert im Energietreff Zittau Kundenanliegen mit viel Gelassenheit

### Das kann sich lohnen Seite 36

SachsenEnergie geht beim Windpark in Reinsdorf neue Wege: erstmals können sich Anwohner finanziell daran beteiligen

### Unsere Services Seite 38

Neues von SachsenEnergie. Und wie Sie uns erreichen können

### Kolumne Seite 15

### Rätsel Seite 19

### Zeitsprung Seite 25

### Kinderseite Seite 26

### Impressum Seite 39

Wie funktioniert eigentlich die sichere Wasserversorgung einer Großstadt? Warum braucht regionale Handwerkskunst schnelles Internet? Diese und weitere Geschichten aus Sachsen finden Sie auf [SachsenEnergie.de](https://www.sachsenenergie.de)

 Sachsen  
Energie



# „Stabilität heißt nicht Stillstand“

Liebe Leserinnen und Leser!

➔ „Bleibt alles anders“, hat Herbert Grönemeyer einst gesungen, und damit hat er einen scheinbaren Widerspruch auf den Punkt gebracht: Wandel und Stabilität sind Gegensätze, die einander bedingen. Wir alle wünschen uns Beständigkeit in dem, was uns lieb und wichtig ist. Sei es Gesundheit, Freundschaft oder stabile und geordnete Lebensverhältnisse.

Wir als SachsenEnergie kümmern uns um die Daseinsvorsorge im Freistaat, um die Grundversorgung mit Strom, Wasser, Gas, Wärme und schnellem Internet per Glasfaser. Von unseren Kunden wissen wir, dass Verlässlichkeit, Vertrauen und Krisenfestigkeit in Bezug auf uns ganz oben auf der Liste stehen – das nehmen wir uns zu Herzen. Strom und Wasser sollen fließen, die Wohnung warm sein, ohne dass der Einzelne sich sorgen muss.

Um das zu sichern, entwickeln wir uns und die Infrastruktur in Sachsen stetig weiter. Stabilität heißt nicht Stillstand, im Gegenteil. Um unsere Ziele von Bezahlbarkeit bis Nachhaltigkeit zu erreichen, setzen wir auf Weiterentwicklung und neue Technologien. Für den Ausbau der Stromnetze in Dresden und Ostsachsen investieren wir in den nächsten Jahren mehr als 730 Millionen Euro, über zwei Drittel davon in der Region.

Dass andere uns eine hohe Kreditwürdigkeit bestätigen, hilft uns, den großen Finanzierungsbedarf zu decken: Gerade erst hat uns die renommierte Rating-Agentur Fitch die hohe Bonität „A+“ bescheinigt. Ein Ritterschlag, auf den wir gemeinsam stolz sein können, denn ausschlaggebend dafür war die Relevanz für die Region, die hohe Kundenloyalität sowie langfristiges Wach-

tumspotenzial und die Stabilität durch die kommunalen Anteilseigner.

Für das Magazin „helle“, das Sie in der Hand halten, gilt übrigens auch: Behutsamer Wandel tut gut. Wir haben unser Layout nach fünf Jahren aufgefrischt. Ich hoffe, es gefällt Ihnen!

Ihr Claudius Rokosch  
Leiter Corporate Communication



# Manchmal heißt es durchhalten

Sie pflegen Pflanzen und Kraftwerke, absolvieren einen Ironman oder liefern eine solide Abwehrleistung. Sechs ganz persönliche Sichtweisen auf unser Heftthema Beständigkeit

## Der Gartenbauer

Bei uns ist nichts beständiger als die Veränderung. Ich erinnere mich, wie meine Mutter nach der Wende mit dem Auto herumfuhr, um unsere Produkte zu verkaufen. Damals lernten wir Marktwirtschaft am lebenden Objekt. Wir mussten die Produktion von Gemüse und Schnittblumen einstellen, weil wir preislich nicht mithalten

konnten. Seit 1995 produzieren wir überwiegend Jungpflanzen für andere Gartenbaubetriebe und verkaufsfertige Beet- und Balkonpflanzen. Um den Absatz auch in Zukunft zu sichern, haben wir viel in unser Gartencenter investiert und verkaufen heute das meiste direkt an die Endkunden. Mein Urgroßvater hat die Firma 1899 ge-

gründet, aber wir schauen nach vorne, wie wir uns weiterentwickeln können. Meine ältere Tochter studiert Gartenbau und meine jüngere fängt am Rhein gerade ihre Gärtnerlehre an. So wie es aussieht, wird es uns auch in fünfter Generation geben.

**Torsten Kühne ist Betriebsleiter von Kühne grün erleben in Weixdorf**



## Die Triathletin

Seit einem Urlaub in Neuseeland vor fünf Jahren träume ich davon, an einer Triathlon-WM teilzunehmen. Mein Mann betreibt diesen Sport intensiv, und ich wollte nicht nur als Zuschauerin dabei sein, sondern mich selbst dieser Herausforderung stellen. Beim „Ironman“ gibt es Wettbewerbe über die Halbdistanz, für die man beim Schwimmen, Radfahren und Laufen insgesamt 70,3 Meilen, etwa 113 Kilometer, zurücklegt. Im Juni 2024 hatte ich mich – nach einigen vergeblichen Anläufen – auf Hawaii für die Weltmeisterschaft in Neuseeland qualifiziert. Für den 14. Dezember in Taupo lautete mein Ziel: An diesem Tag erfülle ich meinen Traum und mache das scheinbar Unerreichbare möglich. Und es glückte! Was ich beim Sport lerne, kann ich im Job gut gebrauchen. Da sind Planung und Struktur, aber auch Ausdauer gefragt.

**Jessica Heiland arbeitet bei SachsenEnergie in der Führungskräfteentwicklung**



„Mein Ziel war,  
das scheinbar  
Unerreichbare  
möglich  
zu machen“

Jessica Helland



„Eine solide  
Abwehrleistung  
gelingt, wenn  
jeder seine  
Aufgabe erfüllt“

Florian zur Nieden

## Der Footballer

— Beim American Football stehen die Angreifer und Verteidiger eines Teams abwechselnd auf dem Feld, je nach Richtung des Spielzugs. Als Defensivspieler bin ich derjenige, der den Gegner tackelt und zu Boden bringt. Verteidiger suchen den Kontakt, während Angreifer ihn eher meiden. Ich bin 1,83 Meter groß und wiege 90 Kilo. Aber es gibt Gegner, die sind viel größer und schwerer als ich. Wer Angst vor denen zeigen würde, hätte den mentalen Kampf bereits verloren. Eine solide Abwehrleistung gelingt nur dann, wenn jeder seine Aufgabe erfüllt, egal, wie schwierig es wird. Das Schönste ist, wenn mir eine „Interception“ glückt, also wenn ich den Ball in der Luft abfangen kann.

**Florian zur Nieden spielt als Verteidiger im Team der Dresden Monarchs**



## Der Ingenieur

— Dass Strom, Gas, Wasser oder Wärme ohne Unterbrechung zur Verfügung stehen, nehmen die meisten Leute als selbstverständlich hin. Sie sehen ja, dass es funktioniert. Was wir hingegen in den Kraftwerken für Kopfstände machen, um die Technik am Laufen zu halten, dringt nicht nach draußen. Die Versorgungssi-

cherheit stellt sich nicht von allein her, sondern erfordert Pflege, Wartung und Reparaturen an den Anlagen. In zwei unserer Wasserkraftwerke laufen beispielsweise Turbinen aus den 1920er-Jahren noch heute zuverlässig. Ich selbst gehe bald in den Ruhestand und nehme naturgemäß etwas von dem Wissen mit, das ich

mir seit 1993 im Unternehmen erarbeitet habe. Für spezielle Fragen werde ich weiter zur Verfügung stehen. Aber noch ist etwas Zeit: An meiner Position werde ich bis zum 30. Juni dieses Jahres arbeiten, also verlässlich bis zum letzten Tag.

**Dr. Rutger Kretschmer leitet das Geschäftsfeld Kraft und Wärme bei SachsenEnergie**

## SECHS RICHTIGE

### Der Porzellanmacher

Seit über 315 Jahren produzieren wir bei MEISSEN Porzellan auf kunsthandwerkliche Weise. Einige unserer Dekore, etwa das Zwiebelmuster, sind seit dem frühen 18. Jahrhundert beliebt. Wir pflegen die Tradition, aber wir beten nicht die Asche an, sondern reichen das Feuer weiter. Etwa an die 40 jungen Menschen, die bei uns eine Ausbildung machen und dabei zeitgemäßes Denken in die Designs einbringen. Ein Beispiel ist die Weiterentwicklung unseres Drachendekors, mit dem wir den asiatischen Markt besser ansprechen wollen. In Asien gilt MEISSEN als etwas ganz Besonderes. Das Porzellan wurde zwar in China erfunden, aber es gibt dort kein Unternehmen, das eine so lange Tradition hat wie das unsere.

**Tillmann Blaschke ist Geschäftsführer der Porzellan-Manufaktur Meissen**



### Die Netztechnikerin

Schon als kleines Mädchen war ich am liebsten mit meinem Papa im Bastelkeller und habe gewerkelt. Wenn aus einem Plan auf dem Papier eine Anlage oder ein Gebäude wächst, das mag ich. Und die neue Flusswasserfilterhalle in Hosterwitz ist etwas ganz Besonderes. Vor 120 Jahren ist hier mit dem Bau des dritten Dresdner

Wasserwerks begonnen worden. Bis heute beliefert es die Landeshauptstadt stabil mit Trinkwasser. Jetzt passen wir unsere Kapazitäten an den steigenden Bedarf an und werden so künftig pro Stunde im Durchschnitt 1.300 Kubikmeter Elbwasser mehr aufbereiten können als bisher. Die Firmen, mit denen wir dieses große Vor-

haben stemmen, kommen übrigens zu großen Teilen aus Mitteldeutschland.

**Eva Gerber leitet bei SachsenEnergie den Bau der neuen Flusswasserfilterhalle**



Mehr zu Eva Gerbers Arbeit im Wasserwerk Hosterwitz finden Sie hier.

„Bis heute versorgt  
das Wasserwerk  
Dresden stabil mit  
Trinkwasser“

Eva Gerber





Martin Mallon, der künftige Chef des Kraftwerks am Herz des Fernwärmesystems: Dank dieser Pumpen zirkuliert das heiße Wasser im Netz

# Hier steht alles so richtig **unter Dampf**

Als die Carolabrücke einstürzte, zerriss eine der wichtigsten Fernwärmeleitungen Dresdens. Erst konnte das Netz zeigen, was es alles aushält. Dann die Techniker, wie schnell sie eine Ersatzleitung bauen können. Chronik einer Meisterleistung

→ Den Eingang zur Unglücksstelle versperrt eine hellgraue, massive Stahltür, deren Ecken nach außen gebogen sind. Die Kräfte, die auf das Metall gewirkt haben, lassen sich nur erahnen. „Das war der Druck des Wassers“, sagt Frank Döhnert und zwängt sich an der Tür vorbei in den halbdunklen Raum dahinter. Er schaltet seine Leuchte an und zeigt auf die Stelle, an der die 50 Zentimeter dicke Rücklaufleitung geborsten ist. „Das Rohr ist nicht an einer Schweißnaht gerissen, wie man es erwarten würde, sondern mitten im Material.“ Fingerdicker Stahl, zerrissen wie Papier. Frank Döhnert rückt seine Kappe zu recht, der man nicht ansieht, dass sie hart wie ein Baustellenhelm ist, und sagt: „Also so etwas habe ich noch nie gesehen.“

Als am 11. September 2024 um 2:58 Uhr die Carolabrücke einstürzt, bricht mit ihr auch die Fernwärmeversorgung Dresdens zusammen. Binnen Sekunden fällt im Netz der Wasserdruck von 15 Bar auf ca. 8 Bar. Innerhalb von 10 Minuten laufen 80 Tonnen Wasser, 60 Grad heiß, in die Elbe. Und nach einer Viertelstunde, um 3:15 Uhr, klingelt bei Frank Döhnert das Telefon und reißt auch ihn: aus dem Schlaf. Als Betriebsingenieur ist Frank Döhnert für das Fernwärmenetz der Stadt verantwortlich. Noch dazu hat er in dieser Nacht Bereitschaft. Als er vom Einsturz der Brücke hört, denkt er an die beiden Fernwärmerohre, die in dem Bauwerk verlaufen, und weiß: Das Netz befindet sich jetzt in höchster Gefahr.

Nur 15 Minuten später, um 3:30 Uhr, steht Frank Döhnert am Brückenkopfbauwerk der Carolabrücke. Polizisten hatten die Brücke bereits abgesperrt, aber sonst war noch niemand da. Frank Döhnert war in dieser Nacht schneller

In diesen Behältern an der Nossener Brücke wird Heißwasser gespeichert. Als die Carolabrücke einstürzte, ließen sie vollständig leer

als die Feuerwehr. „Es herrschte gespenstische Ruhe“, erinnert er sich. Und noch etwas war seltsam: kein Dampf. Döhnert hatte einen Geysir und eine Dampfwolke erwartet. Es dauert einige Augenblicke, bis er es realisiert: Die Vorlaufleitung, in der ca. 120 Grad heißes Wasser Richtung Dresdner Neustadt fließt, ist noch intakt!

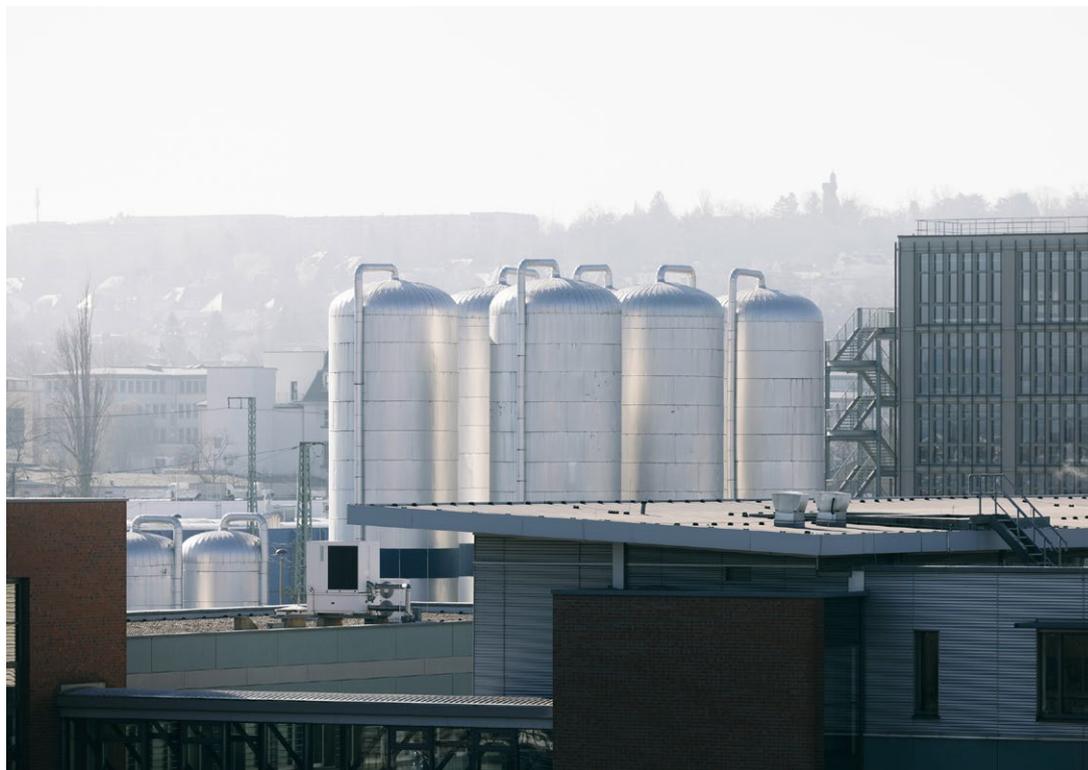
**„Ein Stahlrohr  
– zerrissen  
wie Papier.  
So was habe  
ich noch nie  
gesehen“**

Frank Döhnert, Betriebsingenieur

Sechs Monate nach dem Einsturz zeigt Frank Döhnert mit seiner Leuchte, weshalb eine der beiden Leitungen den Einsturz überlebte. Im hinteren Teil des Brückenkopfs ist das Dehnungsbauwerk zu sehen.

Die beiden Fernwärmeleitungen sind hier als U-förmige Schleifen verlegt, damit sie den Bewegungen der Brücke folgen können, wenn das Bauwerk sich bei Wärme oder Kälte ausdehnt oder zusammenzieht. Dank dieser Schlaufen wurde die heiße Fernwärmeleitung beim Einsturz der Brücke straff gezogen wie ein lose herumliegender Gartenschlauch.

„Wir hatten viel Glück, dass es keine Verletzten gab oder Schlimmeres“, sagt Frank Döhnert. Bevor Wasserdampf zu Wolken kondensiert und dabei den Großteil seiner Energie verliert, ist er unsichtbar und lebensgefährlich. Deshalb nähern sich Fachleute den Rohren nur mit Föhnchen, wenn sie irgendwo winzige Löcher vermuten. Zudem hätte das plötzliche Ausdampfen des Wassers Druckwellen durch das gesamte System geschickt, was zu weiteren Schäden an Ventilen, Verteilern und Armaturen geführt hätte. „Das gibt dann regelrechte Schläge im Netz“, sagt der Fachmann. So gab es nur noch einen Schlag: Am nächsten Tag, als das Größte vorbei war, wurde die erkaltete und drucklose Leitung gesprengt. Weil sie unter Zugspannung stand, durfte sich ihr niemand mehr nähern. >



## REPORTAGE

Doch daran, wie der Schlamm aufzuräumen wäre, dachte in der Nacht des Unglücks niemand. Schließlich läuft weiter 60 Grad warmes Wasser aus der Rücklaufleitung. 1.500 Tonnen werden es am Ende sein, und es gibt nur einen, der das stoppen kann. Es sind nur ein paar Klicks mit der Maus, die Gerd Schwenke in dieser Nacht macht, aber es sind genau die richtigen, in der richtigen Reihenfolge, im richtigen Augenblick. Der Ingenieur in der Fernwärmeleitwarte ist während seiner achtstündigen Schicht umgeben von einem Dutzend Bildschirmen, die den Zustand des Fernwärmenetzes und der Heizkraftwerke anzeigen. In der Nacht des Unglücks riegelt er vier Schieber ab – gigantische, motorbetriebene Wasserhähne – und nimmt die Hauptleitung an der Carolabrücke aus dem Netz.

„Da blinkte alles rot, der Druck war sofort weg“, erinnert er sich. „Ich habe mich gefragt, ob wir vielleicht gehackt worden waren. Aber dann rief der Schichtleiter des Kraftwerks Nossener Brücke an und sagte, dass wir kräftig nachspeisen. Und auch der Fernwärmedispatcher bestätigte einen Vorfall an der Carolabrücke.“ Gerd Schwenke, der kommenden Jahr sein 50-jähriges Firmenjubiläum feiern wird, hat in all den Jahren einen Kraftwerksausfall wegen Hochwasser erlebt und viele kleinere Zwischenfälle, aber so etwas wie die Carolabrücke hatte er noch nie. „Früh um 4:30 Uhr war das Fernwärmenetz so weit gesichert,



Die Leitungen, die sich wie Adern durch die Stadt ziehen, sind zwar insgesamt 600 Kilometer lang und wärmen 130.000 Wohnungen, allerdings gibt es viele separate Wasserkreisläufe, die alle sorgfältig hydraulisch voneinander getrennt sind.

In der Carolabrücke verliefen Leitungen des sogenannten Primärkreislaufs. „Das ist praktisch unser Hochspannungsnetz“, um-

Die wichtigste Leitung im Fernwärmenetz führt seit 2021 in einem Tunnel unter der Elbe durch

die Dusche zu erzeugen, ist ein letzter Wärmetauscher nötig. Frank Döhnert: „Wenn ich das mit dem Stromnetz vergleiche, sind die Wärmeübertragestationen unsere Umspannwerke.“

Von der Havarie der Brücke war nur das Hochspannungsnetz betroffen. Zunächst waren die Wasserverluste der Nacht auszugleichen, das dauerte. Was in den Netzen zirkuliert, ist stark behandeltes Wasser, weshalb es Experten auch nicht „Wasser“ nennen, sondern „Medium“. Damit im Netz nichts rostet oder verkalkt, werden dem Wasser Sauerstoff und Mineralien entzogen. „Leitungswasser können wir nicht hinfüllen“, sagt Frank Döhnert. Die Herstellung des Mediums passiert im Kraftwerk an der Nossener Brücke. Die Anlagen dort können 200 Kubikmeter Wasser pro Stunde behandeln, weshalb sechs Stunden vergingen, bis genügend Medium da war.

**„Da blinkte auf einmal alles rot, und der Druck war sofort weg“**

Gerd Schwenke, Leitwarte

dass kein weiterer Wasserverlust auftreten konnte.“ Kurzes Durchatmen, bevor es weiterging. Nun versuchten Gerd Schwenke, Frank Döhnert und all die anderen, die das Fernwärmenetz betreuen, es wieder in Betrieb zu nehmen. Das dies bereits bis zum Abend um 19:30 Uhr gelingen konnte, liegt daran, dass das Netz schlau konstruiert ist.

schreibt es Frank Döhnert. Über sogenannte Wärmetauscher wird die Wärme an die Sekundärnetze abgegeben, die einen ganzen Straßenzug versorgen, die wiederum die vielen Tertiärnetze erhitzen, die zum Beispiel durch einen Wohnblock verlaufen. In allen Netzen drücken Pumpen das Wasser im Kreis herum. Um Brauchwasser für



**Betriebsingenieur**  
Gerd Schwenke in der  
Leitwarte. Er hatte  
Dienst, als die Carola-  
brücke einstürzte



Beim Einsturz der Carolabrücke mussten auch die Techniker in der Leitwarte des Kraftwerks blitzschnell reagieren. Können die katastrophalen Messwerte überhaupt stimmen? „Durch die sehr gut ausgebildete und erfahrene Schichtmannschaft im Kraftwerk wurden in kürzester Zeit die richtigen Maßnahmen eingeleitet.“, sagt Martin Mallon, der zukünftige Leiter des Kraftwerks. Er kennt die Technik des Werks bis ins Detail, war für den Austausch der Leittechnik als Projektleiter verantwortlich, später dann als Leiter Technik für die Instandhaltung und Störungsbeseitigung der Gesamtanlage. Er öffnet in seinem Büro einen Aktenschrank: „Diese zwei Reihen Ordner betreffen nur die Getriebe, die zwischen den Gasturbinen und Stromgeneratoren sitzen.“ Sie laufen in einem Vakuum, um Reibungsverluste zu minimieren.

Das Kraftwerk an der Nossener Brücke ist das Herz des Fernwärmenetzes. Drei baugleiche Turbinen, ähnlich denen eines Passagierflugzeugs, erzeugen gleichzeitig Strom und Wärme. „Befeuert werden sie mit Erdgas, aber wir können im Betrieb auf Heizöl umstellen“, so Martin Mallon. Das Ziel des Kraftwerks ist es, möglichst wenig Energie ungenutzt in die Umwelt abzugeben. Das Maß dafür ist der Wirkungsgrad, er liegt in dem Kraftwerk zwischen 85 und 90 Prozent. Zunächst setzt das Gas die Tur-



**Im Tunnel unter der Elbe: Frank Döhnert ist als Betriebsingenieur für das Fernwärmenetz zuständig.**

binen in Bewegung und Generatoren erzeugen Strom. Dem 500 Grad heißen Abgas wird dann in einem mehrstufigen Prozess die Wärme entzogen und damit das Wasser aufgeheizt, das im Primärkreislauf zirkuliert.

Was die Angelegenheit verkompliziert, ist die wirtschaftliche Seite. Schwankende Preise für Erdgas und Strom, schwankender Bedarf von Strom und Wärme, so entsteht eine Rechnung mit vielen Unbekannten. „Wir orchestrieren das Fernwärmenetz hier wie ein Dirigent“, sagt Frank Stanel, der die Abteilung leitet, zu der auch Gerd Schwenke und die Leitstelle gehören. „Wir sind die Dirigenten und unsere Instrumente sind die Kraftwerke.“ Und die Wärmespeicher. Und die Druckausgleichsbehälter. Und der Elektrodenheizkessel, der blitzschnell überschüssigen Strom in Heißwasser verwandeln kann. In Zukunft werden es aber noch mehr Variablen sein, >



Zerborstene Fernwärmeleitung im Brückenkopf der Carolabrücke: Das Stahlrohr riss hier wie ein Stück Papier

ausdehnen können. Auch das Wasser verändert sein Volumen, je nach Druck und Temperatur. Frank Döhnert nennt das „die natürliche Ausdehnung“.

Im Elbdüker liegt eine von zwei Verbindungen, die die Altstadt mit der Dresdner Neustadt verbinden. „Wir hatten Glück, dass das Unglück im Herbst passiert ist“, sagt Frank Döhnert. Die Außentemperaturen lagen über zehn Grad. „Mit dem Elbdüker, den wir seit 2021 haben, konnten wir alles hinkriegen. Vorher? Keine Chance. Da hätten wir sagen müssen: Fernwärme ist aus, sorry.“ Die neuen Leitungen im Düker hätten nicht ausgereicht, um die Neustadt durch den Winter zu bringen. Bei Außentemperaturen unter Null hätte die Heizleistung für die Kunden nachgelassen. Es musste also Ersatz her.

Weshalb nun auf dem schönsten Platz Dresdens nun eine Holzhütte steht. Und darin zwei gigantische Wasserschieber, mit denen sich die provisorische Fernwärmeleitung über die Augustusbrücke bei Bedarf abriegeln lässt. Das Projekt stand in Rekordzeit, alle Firmen arbeiteten Tag und Nacht und waren nach 77 Tagen fertig.

„Was das für Dimensionen hat, wenn man seine Stadt mit Fernwärme versorgt“, sagt Frank Döhnert. „Ich bin da demütiger geworden. Vor allem, wenn ich frühmorgens dusche.“

wenn neue Technologien wie Großwärmepumpen, Wasserstoffkraftwerke und Erdwärmeanlagen oder zusätzliche Großwärmespeicher und Elektrodenheizkessel dazukommen.

Das Wichtigste bleibt, dass es läuft. Abschnitt für Abschnitt wurde in der Nacht

**„Wir hatten Glück, dass das Unglück im Herbst passiert ist“**

Frank Döhnert, Betriebsingenieur

der Havarie neues Medium nachgespeist. Bevor sich die Leitungen unter Druck setzen lassen, müssen sie entlüftet werden. Die Rohre verlaufen schlauerweise mit Steigung und Gefälle – hoch, runter, hoch – damit sich die Luft an bestimmten Stellen sammelt, wo man sie ablassen kann. Auch darum mussten sich Frank Döhnert und sein Team in der Nacht kümmern. Erst dann durften sie mit dem Netz machen, wofür es gedacht ist: aufheizen.

Aber ganz langsam. Wenn die Leitungen auf etwas empfindlich reagieren, sind es schnelle Veränderungen von Temperatur und Druck. Um das zu veranschaulichen, führt Frank Döhnert zu einem Teil des Fernwärmenetzes, auf das er besonders stolz ist: den Elbdüker. Treffpunkt ist ein Parkplatz an der Elbe und zu sehen ist: nichts. Es steht nur eine Klappe offen, das ist alles, denn das imposante Bauwerk befindet sich unter der Erde. 18 Meter geht es in die Tiefe, erst über eine Leiter, dann bequem über eine Treppe. Sie umkreist zwei Fernwärmeleitungen, die zunächst senkrecht nach unten laufen und dann in einen Tunnel abbiegen, wo sie kerzengerade unter der Elbe hindurch führen. 240 Meter sind die Leitungen lang, und wenn sie heiß sind, auf beiden Seiten 22 Zentimeter länger. Das ist auch der Grund, weshalb Fernwärmeleitungen auf Federn gelagert und weshalb Bögen eingebaut werden: damit die Rohre sich

Die provisorische Fernwärmeleitung an der Augustusbrücke versorgt die Dresdner Neustadt und wurde in Rekordzeit gebaut.



# Vertraute Klänge

**Muss Musik immer neu sein? Nein, findet unser Kolumnist Felix Räuber – und sehnt sich hin und wieder nach Bekanntem**

→ Beständigkeit, Stabilität und Zuverlässigkeit umkreisen ein Gefühl, das vielen aus der Seele spricht. In Zeiten des Wandels und der Transformation gilt das noch einmal mehr. Auch in mir finde ich einen Teil, der zur Ruhe kommen will. Ich spüre ein starkes Bedürfnis, etwas zu finden, das mir Ordnung gibt, Vertrautheit und Sicherheit.

Vielleicht hängt diese Sehnsucht mit meinem Lebensinhalt zusammen. Denn Musik ist ja nun wirklich total unbeständig. Nicht nur die Musik selbst, auch die Art, wie sie konsumiert wird, ist gerade einem starken Wandel unterworfen. Die Kanäle, auf denen Musik zum Publikum gelangt, ändern sich permanent, was interessant anzusehen ist, aber auch recht anstrengend sein kann.

Ich selbst entwickle auch einen neuen Kanal: meine „Traumkonzerte“. Das Besondere an diesem Konzertformat ist, dass wir den Leuten dort Liegeplätze anbieten. So wollen wir ein Ruhebedürfnis stillen und ein Entspannungserlebnis erzeugen, das alle Sinne gleichzeitig anspricht.

Die Liegeplätze befinden sich auf der Bühne und sind limitiert. Leider lässt die Bestuhlung der meisten Konzerthallen etwas anderes nicht zu. Im nächsten Jahr wollen wir die Traumkonzerte in große Ballsportarenen verlagern. Da können dann bis zu 500 Menschen liegen – und zur Musik träumen. Die Traumkonzerte kommen extrem gut an, die Liegeplätze sind immer zuerst ausverkauft.

Musik im Liegen zu genießen, empfinde ich als etwas sehr Eigenes. Wer liegt, kann nicht hinfallen. Es gibt ja die



stabile Seitenlage, die man einnimmt, wenn es einem ganz schlecht geht. Der Körper hat bestimmte Positionen verinnerlicht, in denen sich die Seele geschützt und gehalten fühlen darf.

Bei diesen Konzerten gibt es auch eine richtige Tiefschlafphase. Im kommenden Jahr werden Akrobaten an Traversen über dem Publikum schweben und in der Luft tanzen. Ziemlich abgefahren, oder?

Bei den Traumkonzerten spielen wir viel Musik, die die Menschen bereits kennen, zum Beispiel Piano-Klassiker, die auf ruhige Töne setzen, oder Musikstücke aus Filmen. Ich finde es wichtig, dass auch Ver-

trautes zu hören ist und nehme mich als Künstler bewusst zurück, um die Leute nicht ständig mit Neuem zu beschallen.

Ich selbst konsumiere ja auch nicht ständig neue Musik. Der Musikmarkt ist dermaßen übersättigt, dass Neues zu einer Belastung werden kann. Damit das nicht passiert, greife ich eher auf Bekanntes und Gewohntes zurück. An neuer Musik höre ich vielleicht drei oder vier Platten im Jahr. Lieber ein Album zwanzigmal hintereinander als ständig die neuesten Songs.

Auch als Künstler, der Musik produziert, entwickle ich mich in Richtung Vertrautheit. Bis vor etwa zwei Jahren befand ich mich noch viel stärker in einem Modus des Ausprobierens, jetzt möchte ich auch in meine Karriere mehr Ruhe und Beständigkeit bringen.

Einen Schritt dorthin bildet mein Projekt „Wie klingt Heimat?“, bei dem ich vor vier Jahren eine Reise durch Sachsen unternahm und nach traditionellen Musikgruppen, Instrumenten und Klängen suchte. Die bodenständigen Werte, die ich da erleben durfte, haben mich beeindruckt. Ab Herbst werde ich mit einem neuen Format auf Tour gehen. Es heißt: „Wie klingt der Osten?“. Ich möchte Beständiges und Bewährtes mit Neuem kombinieren und zum Beispiel einen Song von Karat neu interpretieren. Musik verbindet Menschen, und wenn ich mit ihnen gemeinsam Musik mache, spüre ich ganz deutlich, dass wir eigentlich alle dasselbe suchen: Etwas, das uns im Herzen zusammenhält. ✕



**Felix Räuber wuchs in Dresden auf und wurde als Sänger der Band Polarkreis 18 mit dem Hit „Allein allein“ bekannt. Im Herbst ist der Musiker mit „Wie klingt der Osten“ auf Tour. Die Termine dazu gibt es unter [felixraeber.com](https://www.felixraeber.com)**

# Jedes Häuschen mit Blick auf den See

Aus dem traditionellen Campingplatz am Brettmühlenteich ist eine moderne Freizeitoase geworden. Mit Waldrauschen, Wellenplätschern und schnellem WLAN. Eine Urlaubsidylle in Sachsen, nur eine halbe Stunde nördlich von Dresden

Der Campingplatz liegt direkt am See – und hat das ganze Jahr geöffnet

→ Das Entenpaar blickt interessiert zur Terrasse mit dem Frühstückstisch. Keine zwei Dutzend Schritte entfernt plätschern die Wellen ans Seeufer. Durch die Kiefernäste blinzelt die Morgensonne. Ruhe ohne Ende. Bis auf das Rotkehlchen, das im Geäst balzt und singt.

Ich fühle mich ganz und gar angekommen nach der ersten Nacht auf dem Natur-

campingplatz Brettmühlenteich, wo frische Luft und Waldrauschen den Schlaf fördern. Das Idyll liegt mit dem Auto nur eine halbe Stunde nördlich von Dresden, zwischen Radeburg und Thiendorf, inmitten von Teichen und Mischwald.

Das Einchecken passiert unkompliziert. Entweder online oder persönlich bei Diana Winkler an der Rezeption. Sie übergibt die

Schlüsselkarte für den Bungalow oder weist den Weg zum Stellplatz für den Caravan oder Wohnwagen. Eine Karte für 10 Minuten Duschen pro Tag gibt es zum Stellplatzpreis dazu. Für Strom und Wasser stehen moderne Anschlussssäulen parat.

Meine Campingnachbarn Janne, 27, und Hannes, 29, kommen aus Verden in Nordwestdeutschland. Der Elektromeister hat

sich mit seiner Freundin, die bei der städtischen Feuerwehr arbeitet, zu seinem Geburtstag Ende März eine Woche Auszeit gegönnt. Dresden wollen sie sich anschauen und in der Sächsischen Schweiz wandern. Mit ihrem Campinganhänger, den E-Bikes und einem Schlauchboot fühlen sie sich am Brettmühlenteich wohl.

Ich habe mich in einem der Holzhäuschen einquartiert. Auf 25 Quadratmetern bietet es ein Doppelbett und zwei Einzelbetten in der oberen Etage, die über eine

von Nutzern, trotz wiederholter Mahnungen, nicht beseitigt wurden.“ Die Gemeinde hat den Campingplatz schließlich räumen lassen und ihn neu ausgeschrieben. Einer der drei Bewerber war Michael Welde. „Sein Konzept überzeugte die Gemeinderäte – und auch mich“, sagt der Bürgermeister.

Michael Welde ist vielen bekannt als Inhaber der Pizza-Kette Freddy Fresh, die in ganz Deutschland über 80 Filialen betreibt. Als BWL-Student verdiente er sein Geld als Pizzafahrer und entwickelte dabei die De-

zwei Jahren entstehen. Neue Abwasserrohre und drei Pumpwerke mussten in die Erde, dazu Stromkabel verlegt und drei Trafostationen gebaut werden. Für den Strom war SachsenNetze zuständig. Doch die Genehmigungsverfahren hier im Natur- und Trinkwasserschutzgebiet dauerten länger als gedacht. Corona kam noch obendrauf. Aus den 1,9 Millionen Euro, die veranschlagt waren, wurden 3,9 Millionen Euro, rechnet Michael Welde zusammen. 580.000 Euro gab es an Fördermitteln.

2022 schließlich die Neueröffnung. Fast alles hat der 48-Jährige mit seinem Team an Handwerkern gebaut. „Ich war an jedem Graben und beim Gießen jeder Bodenplatte dabei. Sonst richten wir Freddy-Fresh-Filialen ein. Diesmal haben wir mit unserem Architekten Bungalows entworfen und mit den Handwerkern Rohre verlegt.“

Mit Fremdfirmen wäre alles viel teurer geworden. „Der große Spielplatz mit Rutsche und Kletterturm hat uns in Eigenleistung und TÜV-geprüft 40.000 Euro gekostet. Ein ähnlicher Spielplatz in der Umgebung kostete das Achtfache.“ Gerade bauen Welde's Zimmerleute noch Feri- ➤

## „Mit den Jahren ist der Platz zu meiner großen Liebe geworden“

Michael Welde, Inhaber

Holztreppe erreichbar ist. Ideal für Kinder. Eine kleine Küchenzeile mit E-Herd, Kühlschrank und Spüle, dazu Couch, Sessel, Bank und Tisch im Wohnzimmer. Das Bad mit Toilette und Dusche ist modern gefliest. Die übrigen Wände haben Lehmputz, der das Raumklima fördert. Im Wohnzimmer und Bad schaffen Elektroheizungen binnen weniger Minuten wohlige Wärme. Der Flachbildschirm läuft via Internet. Ruckelfrei, denn der Campingplatz wurde erst kürzlich mit einem Glasfaseranschluss versorgt. Bis Ende Mai des Jahres wird schnelles WLAN auf dem ganzen Areal verfügbar sein, sagt Michael Welde.

Dem 48-jährigen Unternehmer gehört der Campingplatz. In Kleinnaundorf – zwei Kilometer weiter – ist er mit seiner Familie zuhause. Der Zeltplatz sei zu seiner großen Liebe geworden, sagt er beim Spaziergang am Strand, „nach meiner Frau und meinen Kindern freilich“.

Die Liebe kam 2017 auf ungewöhnliche Weise zustande. Damals, so erinnert sich Thiendorfs Bürgermeister Dirk Mocker, seien die baulichen Zustände auf dem schon seit Jahrzehnten bestehenden Campingplatz so eskaliert, dass etwas passieren musste: „Es gab wilde, ausufernde Anbauten von Dauercampem und zum Teil unhaltbare sanitäre Bedingungen. Und vor allem Probleme mit dem Brandschutz, die

tails der Geschäftsidee. „Der Gedanke, mit dem Campingplatz etwas anzustellen, lag für mich nahe, weil wir den Brettmühlenteich vom Baden mit den Kindern gut kennen. Und weil ich das Potenzial sah, vor allem im Thema Einklang mit der Natur.“

Janne und Hannes kommen vom Einkaufen zurück. Sie waren mit den Bikes im sieben Kilometer entfernten Raadeburg, wo es Supermarkt, Fleischer und Bäcker gibt. „Wir haben aber auch schon hier auf dem Platz in der Gaststätte gegessen. Die 32er Pizza für zwölf Euro, da kannst du nicht meckern“, sagt Hannes. Am Standort der alten Brettmühlenteichschänke ein modernes Restaurant samt einer hervorragenden Pizzakarte einzurichten, war für den neuen Betreiber des Platzes vertrautes Gelände.

2018 hat ihm die Gemeinde die sieben Hektar große Fläche verkauft. 50 Bungalows und 140 Stellplätze für Camper sollten in

Michael Welde an der Rezeption. Der Unternehmer hat vier Jahre Arbeit und viel Geld investiert



## REPORTAGE

enhäuser mit zwei Schlafzimmern für sechs Personen auf. Ende Mai sollen die sechs neuen Häuser mit jeweils 50 Quadratmetern bezugsfertig sein. Alle mit großer Glasfensterfront und Seeblick.

Alle Camper- und Bungalow-Parzellen sind terrassenartig von niedrigen Sandsteinmauern umsäumt. „Ich mag die Kombination aus Sandstein und Lärchenholz.“ Die Steine hat der Pizza-Mann schon lange vor der Campingplatz-Idee gesammelt. Er fand sie zum Beispiel in der Dresdner Karstadt-Baugrube, für damals kleines Geld. „Ich wollte alles so anlegen, wie es auch mir und meiner Familie gefällt: Blickkontakt zum See und zum Nachbarn und dennoch für jeden ein eigenes Quartier“, beschreibt er die Platzaufteilung. Seine vielen Sandsteine reichen auch noch für den künftigen Wellnessbereich. Zwei Saunen, Tauchbecken und Ruheraum entstehen hier gerade, ohne Baulärm für die Camper. Nächstes Jahr soll diese letzte große Investition bewältigt sein.

Über dem See schwebt majestätisch ein großer Vogel. „Wir haben hier ein brütendes Seeadlerpärchen“, sagt Michael Welde und zeigt aufs gegenüberliegende Ufer. Fischreiher, Graugänse und viele andere Vogelarten sind hier heimisch.

**„Wir haben hier auch ein brütendes Seeadlerpärchen“**

Michael Welde, Inhaber

Hannes und Janne lassen sich derweil im Schlauchboot auf dem See treiben. Sie liest, er fotografiert die Tierwelt. Schulklassen waren auch schon zu Gast. Firmen buchen gern die Bungalows, denn es gibt einen Ta-



Hannes und Janne aus Norddeutschland auf ihren E-Bikes. Ein Schlauchboot haben sie auch noch dabei

gungsraum für bis zu 80 Personen. „Per Shuttle-Bus holen wir die Leute auch kostenlos von Radeburg oder Ottendorf-Okrilla ab“, sagt Michael Welde.

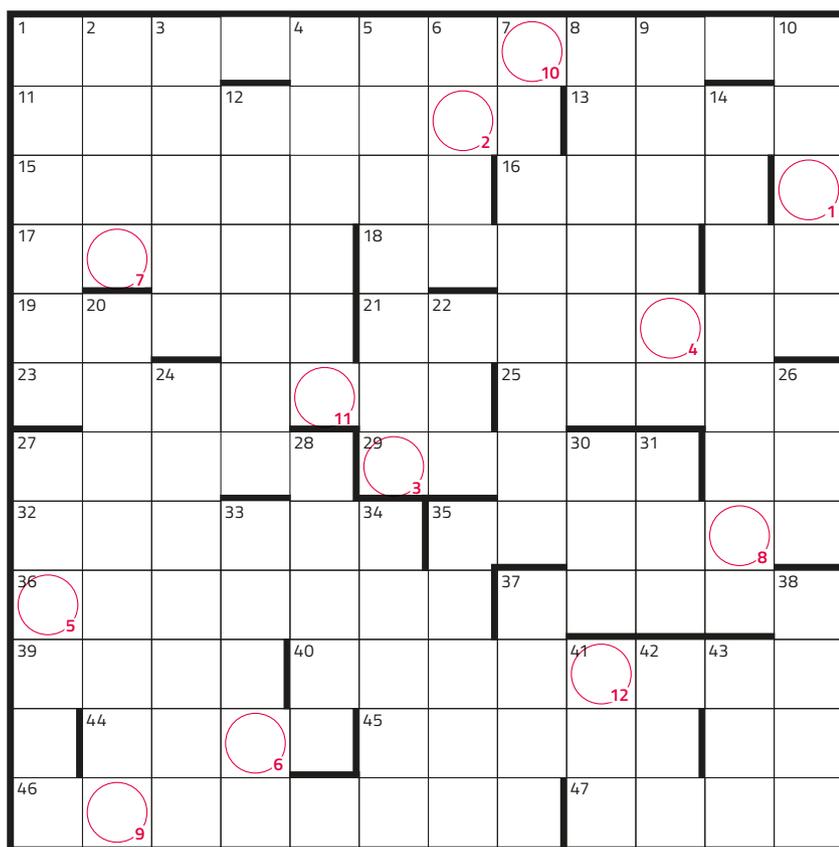
Am Nachmittag kommen neue Gäste an: Alexander und Olga aus Kassel. „Wir haben spontan einen Campingplatz gesucht, der ganzjährig offen ist und den wir unkompliziert online buchen können“, sagt er. Frischluft- und Campingfreunde aus Franckenberg und Dresden treffe ich. Die Franckenberger sind schon zum zweiten Mal hier. „Wir schätzen die Ruhe, dass es nicht so weit zu fahren ist und man dennoch das Gefühl von Urlaub hat“, sagen sie. „Bei dem schönen Wetter haben wir uns kurz für ein verlängertes Wochenende entschlossen. Die meisten Campingplätze öffnen ja erst Ostern“, erklären die Dresdner – und genießen im Klappstuhl vorm Wohnmobil die Frühjahrssonne. Der Campingtag neigt sich langsam dem Ende zu. Muttis holen

ihre Steppkes vom Spielplatz zum Abendessen. Zwischen den Bäumen leuchtet die Sonne rot. Der Enterich zwickt seine braungefiederte Freundin mit dem Schnabel. Auf dem Naturcampingplatz Brettmühlenteich kehrt Ruhe ein. ✕

### Hier lässt sich campen

Das Naturcamping & Lodges am Brettmühlenteich hat ganzjährig geöffnet. Die Preise für Ferienhäuser beginnen ab 75 Euro, Stellplätze für Wohnmobile ab 30 Euro, jeweils für 4 Personen. Neben dem See lockt bald auch ein Spa.

> [www.naturcamping-dresden.de](http://www.naturcamping-dresden.de)



## Hier gibt es was zu gewinnen

Und zwar einen von 30 3D-Pop-Up-Tulpensträußen von Lovepop aus Karton. Alles, was Sie dafür tun müssen: Helle sein und unser Kreuzworträtsel lösen.



### LÖSUNGSWORT



An unserem Preisausschreiben können Sie auf dieser Webseite teilnehmen: [www.SachsenEnergie.de/gewinnspiel](http://www.SachsenEnergie.de/gewinnspiel)  
Dort stehen die Teilnahmebedingungen\* und die Datenschutzinformation. Sie können aber auch eine Postkarte mit Ihrem

Absender und dem Lösungswort senden an:

**SachsenEnergie Magazin**

**Stichwort Rätsel**

**01064 Dresden**

### WAAGRECHT:

- 1 Klingt wie handgemacht, die Propaganda
- 11 Verhindert, dass der Funke überspringt
- 13 Schaumweinhochburg im Piemont
- 15 Löchriges Gefäß
- 16 Hautfreundliche Kaktusmilch
- 17 Allein ist sie übel, als Massenphänomen furchtbar
- 18 Auch Carmen stochert darin
- 19 „Und gut“ auf Italienisch. Okay, das ist ziemlich flach
- 21 Ohne ihn wird Beichtstuhl zwecklos
- 23 Was Sie jetzt gerade sind, falls Sie eine Sie sind
- 25 Die Sonne ist mir so einer
- 27 Folge eines Drohneneinsatzes bei Königin Mutter
- 29 Kann Anfang von Anästhesie, Kolorit und Zeitung sein
- 32 Kulturfernsehsendung, der am Ende ein E fehlt
- 35 Frau im Mond – göttlich!
- 36 Kleine Berühmtheit, die noch groß rauskommen will
- 37 Hattest du nicht eine Affäre in Bayern, Freunden?
- 39 Macht den Unterschied zwischen Netto und Brutto
- 40 Eine Art Witz, nur viel eleganter
- 44 Irgendwo zwischen lieb und egal
- 45 Wer weiß denn schon den alten Namen von Radon?
- 46 Verbreiter von Gedanken, die oft mit -ismus enden
- 47 Hinter'm Horizont geht's weiter

### SENKRECHT:

- 1 Der Steinapfel erinnert ans Lieblingskraut von Miraculix
- 2 Studentenbund, aktuell und politisch unumstrittener
- 3 Schicksalsgöttin aus dem Norden
- 4 Wenn der Lehrer klingt, als hätte er einen Schlag weg
- 5 Ein nützliches Ding, das nur selten im Singular auftritt
- 6 Wie geht's weiter, Hanne?
- 7 Maurisches Ornament am Kragenspiegel eines Generals
- 8 Sing halt schief, wenn's dir nicht gegeben ist
- 9 Tritt nur selten ohne Tristan auf
- 10 Statt Land passt auch Fluss
- 12 Steckt die heißeste Stufe beim Bügeleisen glatt weg
- 14 Schöneres Wort für Inflation macht es auch nicht besser
- 20 Stärkt vor dem Richter dir den Rücken
- 22 Weltpolitikum, das mal wichtig war
- 24 Man zieht sich zurück und lässt servieren
- 26 Seltener als selten
- 27 Wer da an Wohnwagen denkt, ist nicht zugereist
- 28 Wenn's im Parlament laut wird
- 30 Sommerfrische für Wiederkäuer
- 31 Rumänische Münze
- 33 Griechische Muse
- 34 Japanische Majestät
- 35 Beginn der Bitte, den Buckel zu verlassen
- 37 Wird angelegt, dann abgelegt
- 38 Da muss der Faden durch
- 41 Herausragende Kirchenarchitektur
- 42 Weniger ist nichts in England
- 43 Im Beutel, Filter, Sieb oder Ei

Eine Teilnahme per E-Mail ist nicht möglich. Einsendeschluss ist der 7. Juni 2025. Die Gewinner benachrichtigen wir schriftlich.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

# „Wir **kämpfen** alle mit den gleichen **Problemen**“

Beständigkeit ist eine Voraussetzung für gutes Wirtschaften. Warum das nicht einfacher wird, diskutieren Axel Cunow, Finanzvorstand von SachsenEnergie, und Thilo Mühle, dessen Firma in Glashütte seit sechs Generationen mechanische Uhren herstellt

## **→ Herr Mühle, schauen Sie Menschen immer zuerst aufs Handgelenk?**

**Thilo Mühle:** Erst schaue ich mir die Person an, aber der zweite Blick geht zur Armbanduhr, das gebe ich zu. Ist eine Berufskrankheit. Ich frage mein Gegenüber oft, was der Kaufgrund für die Uhr war, auch um daraus für uns zu lernen. Meistens ist das ein emotionaler Grund, denn niemand braucht eine hochwertige Uhr zum Überleben.

## **Die genaue Zeit kann heute jeder von seinem Handy ablesen.**

**Mühle:** Stimmt. Aber gerade deswegen hat eine mechanische Uhr, die ohne Strom sehr genau die Zeit anzeigt, ihre ganz eigene Magie.

**Dr. Axel Cunow:** Das empfinde ich auch so. Ich trage eine Uhr mit Handaufzug, die ohne Batterie auskommt. Das jahrhundertalte technische Wissen, das in Uhrwerken steckt, fasziniert mich. Ich schätze auch die Werthaltigkeit von mechanischen Uhren. Eine Smartwatch ist nach ein paar Jahren nicht mehr zu gebrauchen. Und ich bin bereit, mehr für eine Uhr auszugeben, wenn ich weiß, dass ihr Wert nicht bald auf null sinken wird.

## **Und Ihre Emotion dabei?**

**Cunow:** Mein Modell war die erste Uhr, mit der Menschen auf dem Mond waren. Das finde ich eine großartige Geschichte.

**Mühle:** Den Mond können wir nicht toppen, aber auch wir haben Geschichten, die uns als Marke ausmachen. Uns verbindet eine langjährige Partnerschaft mit der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, für die wir besonders robuste Uhren machen, den S.A.R. Rescue-Timer. Und die Familie Mühle produziert in der sechsten Generation in Glashütte, damit haben wir an diesem besonderen Ort der Uhrmacherkunst eine Alleinstellung. Unseren Kunden gefällt, dass wir aus der Region kommen, ein Familienbetrieb sind und diese Beständigkeit leben.

## **Legen Sie Wert auf Pünktlichkeit?**

**Mühle:** Ich hole mal etwas aus. Zu DDR-Zeiten wurde unser Betrieb verstaatlicht. Mein Vater blieb damals im Betrieb, aber erst nach der Wende haben wir wieder als Familie die Firma neu gründen können. Eine der ersten Entscheidungen meines Vaters war es, unsere Uhren so zu regulieren, dass sie immer ganz leicht vorgehen, aber nie nachgehen. Weil mein Vater Zuspätkommen einfach unschön findet.

**Cunow:** Für mich ist Pünktlichkeit eine Tugend und ein Akt der Höflichkeit, so bin ich erzogen worden. Ich schaffe es nicht immer, das gebe ich zu. Aber wir hatten in meinem Arbeitsbereich die Tendenz, Meetings cum tempore zu beginnen. Also eine akademische Viertelstunde als Spiel- >





Pünktlichkeit ist eine Zier, vor allem am Handgelenk: Axel Cunow (links) und Thilo Mühle in der Uhrmacherwerkstatt von Mühle-Glashütte am gleichnamigen Ort.

## INTERVIEW

raum mitzudenken, jeder nach seinem Gusto. Das habe ich geändert. Ich finde, 14 Uhr sollte auch wirklich 14 Uhr sein im Arbeitsleben.

### Klappt das?

**Cunow:** Meistens. In meinem Büro habe ich meinen Tageskalender auf einem Monitor immer im Blick. Den kann auch jeder gerne sehen, und ich versuche mich daran zu halten. Wenn ich einen Anschlusstermin verpasse, weil ein Meeting länger gedauert hat, dann erkläre ich das eben. Grundsätzlich baue ich mir Puffer ein, damit so etwas selten passiert.

„In Sachen Ausbildung haben wir einen sehr guten Ruf“

Dr. Axel Cunow, SachsenEnergie

### Ist Pünktlichkeit die kleine Schwester der Zuverlässigkeit?

**Cunow:** Das würde ich unterschreiben. Ich weiß aber nicht, ob Zuverlässigkeit ein Wert ist, auf den sich alle überhaupt noch einigen können. Meinen Kindern wird in der Grundschule eher Kreativität, Durchsetzungsfähigkeit und Selbstbewusstsein vermittelt, scheinbar alte Werte wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Disziplin kommen meiner Wahrnehmung nach selten oder gar nicht mehr vor.

**Mühle:** Das kann ich bestätigen. In meiner Schulzeit waren die Lehrer Respektspersonen, das ist teilweise verlorengegangen. Ich finde Kreativität und Selbstbewusstsein wichtig, aber ohne Disziplin werden wir es als Gesellschaft künftig schwer haben.

### Wie meinen Sie das?

**Mühle:** Ich meine die Einstellung zur Arbeit. Die steht bei vielen nicht mehr so im Vordergrund. Es wird übersehen, dass Arbeit

die Grundlage unseres Staates ist. Man kann nur ausgeben, was man erwirtschaftet – das will nicht jeder so sehen.

### Ist es schwerer geworden, Uhrmacher zu finden, selbst im Traditionsort Glashütte?

**Mühle:** Wir kämpfen mit den gleichen Problemen wie alle anderen auch. Uhrmacher ist kein einfacher Beruf, sie haben den ganzen Tag eine Lupe auf und arbeiten mit winzigsten Teilen. Das macht keiner aus Jux und Tollerei. Zum Glück finden wir noch Leute, die eine Faible dafür haben. Meistens Frauen, der Beruf ist sehr weiblich geprägt. Vielleicht wegen der größeren inneren Ruhe.

**Cunow:** Es wird seit Jahren schwieriger, geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu finden, das merken wir deutlich. Bei gewerblichen Berufen, bei Ingenieuren, für die IT. Viele junge Leute studieren lieber, als dass sie eine Ausbildung machen. Und beim Studium wählen sie eher Geisteswissenschaften als MINT-Fächer. Das ist ein für uns negativer Trend, mit dem wir umgehen müssen.

### Wie machen Sie das?

**Cunow:** SachsenEnergie versucht, mit guten Arbeitsbedingungen und Chancen zu punkten. In Sachen Ausbildung haben wir deutschlandweit einen sehr guten Ruf, unsere Azubis belegen bei Wettbewerben wie den World Games meist die vorderen Plätze. Und die Sicherheit des Arbeitsplatzes ist ein Thema, bei dem wir mit unserem stabi-

Präzisionsarbeit mit Augenupe: ein Uhrmacher in der Werkstatt von Mühle-Glashütte.



„Wir punkten, weil wir ein Familienunternehmen sind“

Thilo Mühle, Mühle Glashütte

len Geschäftsmodell attraktiv sind. Bei uns kann jemand bis zur Rente bleiben, wenn sie oder er das will.

### Wie wichtig ist die Identifikation mit dem Unternehmen?

**Cunow:** SachsenEnergie ist ein Infrastrukturdienstleister. Das klingt erstmal sperrig, aber die Menschen verstehen schon, was sich dahinter verbirgt: Wir arbeiten auf vielen relevanten Feldern an der Zukunft Sachsens, Energieversorgung, Elektrifizierung, Glasfaser, Wasser, um nur ein paar zu nennen. Die Krisen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass eine stabile Versorgung nicht gottgegeben ist, sondern dass man einiges dafür tun muss. Mein Eindruck ist, dass sich viele unserer Mitarbeitenden mit unserem Unternehmenszweck, dem so genannten Purpose, identifizieren und stolz auf unsere gemeinsamen Leistungen sind.

**Mühle:** Wir punkten, weil wir ein Familienunternehmen sind. Wir haben viele langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die von der Ausbildung bis zur Rente bei uns bleiben. Mit unseren 62 Mitarbeitenden sind wir klein – im Vergleich zu SachsenEnergie. Aber auch wir bieten Beständigkeit, die brauchen wir auch als Unternehmen.

**Ihre Kinder Fanny und Dustin Mühle übernehmen seit 2024 leitende Aufgaben. Vor 25 Jahren übernahmen Sie den Staffelstab von Ihrem Vater, Sie kennen diesen Übergang nun**



Dr. Axel Cunow (links) ist seit 2021 Finanzvorstand von SachsenEnergie. Zuvor war er bei Vattenfall und bei der Unternehmensberatung Roland Berger tätig. Thilo Mühle arbeitet seit 2000 für das Familienunternehmen Mühle-Glashütte, 2007 übernahm er die Geschäftsführung von seinem Vater.

#### Wie teilen Sie sich die Arbeit auf?

**Mühle:** Ich kümmere mich immer noch stark um unsere internationalen Kunden, zum Beispiel in Fernost – China, Japan, Taiwan. Im vergangenen Jahr sind Fanny und ich zusammen nach Asien gefahren, um die dortigen Kulturen kennenzulernen. Da kann man viele Fehler machen, wenn man nicht sensibel ist und die kulturellen Unterschiede kennt. Worauf ich Wert lege, ist die Verständlichkeit unseres Geschäftsmodells. Unsere Kunden, also wirklich die Käufer unserer Uhren, nicht die Juweliere, müssen verstehen, was wir als Firma machen, warum wir welche Entscheidungen treffen, sonst überfordern wir den Markt.

**Cunow:** Das liegt mir auch am Herzen. Vielleicht überschätzen wir aus unserer Innensicht manchmal, was die Menschen über SachsenEnergie, unsere Arbeitsfelder und unsere Produkte wissen. Es ist auch komplizierter geworden, die Gesetze ändern sich, die Steuern, die Umlagen, wer will sich damit beschäftigen? Ich glaube, die Menschen wollen einfach eine solide Versorgung mit Strom und Gas mit der Gewissheit, nicht über den Tisch gezogen zu werden.

#### Manche suchen immer nach dem billigsten Tarif.

**Cunow:** Es ist eine Minderheit, die den letzten Cent rausquetschen will und von Anbieter zu Anbieter springt. Ist auch anstrengend, und nach zwölf Monaten hat mancher eine unschöne Überraschung erlebt, wenn die Preise dann hochschnellen. So etwas passiert bei uns nicht, das kann ich versprechen. Wir machen auch nicht Unmengen von Angeboten, bei denen keiner durchblicken kann. Diesen Tarifdschungel lehne ich ab. Ich will klare >

#### von beiden Seiten. Macht es das einfacher?

**Mühle:** Ich hatte damals einige Reibungspunkte mit meinem Vater, da war ich der junge Wilde und wollte vieles ändern. Insofern kann ich nachvollziehen, wenn meine Tochter Fanny jetzt Dinge anders machen will. Sie ist da so wie ich früher war. Sie ist energiegeladener und impulsiver, ihr Bruder Dustin ist der Ruhigere und denkt erstmal alles durch. Eine wunderbare Kombination. Die beiden sind ein Spiegelbild meiner Persönlichkeit.

**Cunow:** Wurden Ihre Kinder bei Ihnen im Betrieb ausgebildet?

**Mühle:** Für die beiden war die Uhrmacherei immer präsent. Sie kennen den Betrieb – und manche Kollegen – seit sie klein sind. Eine Ausbildung bei uns haben sie aber

nicht gemacht, sondern zunächst etwas Eigenes, bevor sie eingestiegen sind. Fanny hat Physiotherapeutin gelernt, Sozialpädagogik studiert und beim Jugendamt gearbeitet. Dustin hat Fluggerätemechaniker gelernt und Wirtschaftswissenschaften studiert. Diese Erfahrungen und dieses Wissen der beiden tun uns als Firma gut.

#### Nervt es manchmal, wenn Ihre Kinder jetzt andere Ideen haben als Sie?

**Mühle:** So würde ich es nicht nennen. Es kann herausfordernd sein. Aber ich will sie nicht bremsen, weil ich mir bewusst bin, dass die beiden die Zukunft des Unternehmens sind, nicht ich. Mein Vater ist 83 Jahre alt und kommt immer noch regelmäßig in den Betrieb. Das werde ich nicht machen.



Drei Generationen an einem Tisch: Hans-Jürgen Mühle (links) übernahm Mühle-Glashütte in den 1970er-Jahren, musste aber während der DDR-Zeit die Zwangsverstaatlichung hinnehmen. 1994 gründete er das Unternehmen neu und leitete es bis 2004 gemeinsam mit seinem Sohn Thilo Mühle (2. v. r.), der heute der Geschäftsführer ist. Seine Kinder Fanny und Dustin haben bereits Führungsaufgaben übernommen.

Preise ohne Sternchen. Wir werden nicht immer der günstigste Anbieter sein, aber immer ein verlässlicher, und das für Jahrzehnte. Wir stehen mit SachsenEnergie für Kontinuität und Fairness.

**Mühle:** Da sind wir uns gar nicht so unähnlich. Auch bei unseren Uhrenlinien setzen wir auf Kontinuität. Den S.A.R. Rescue-Timer, den ich vorhin erwähnt habe und den wir mit den Seenotrettern entwickelt haben, gibt es seit 2002.

**Was zeichnet diese Uhr aus?**

**Mühle:** Das Modell ist für den Einsatz auf rauer See gebaut, nachts gut ablesbar und besonders stoßsicher. Früher haben sich viele Seeleute ihre Armbanduhren kaputt gemacht, weil sie bei hohem Wellengang ständig irgendwo anstoßen. Aus dieser Zusammenarbeit ist eine Partnerschaft entstanden, eigentlich eine Freundschaft. Wir unterstützen die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger seit Beginn der

**„Wir sind in Sachsen fest verwurzelt, das wollen wir belegen“**

Dr. Axel Cunow, SachsenEnergie

Kooperation mit Spenden und Anteilen am Erlös der Uhr. Ich bin auch Mitglied im Gremium der Seenotretter.

**Cunow:** Ich halte ehrenamtliches Engagement für sehr wichtig. SachsenEnergie pflegt viele Partnerschaften in Sachsen, kulturell sowie im Breiten- und Profisport. Wir sind in Sachsen fest verwurzelt, und das wollen wir nicht nur behaupten, sondern belegen.

**Wir haben jetzt über die Vorteile von Kontinuität gesprochen – aber verhindert Beständigkeit manchmal auch Innovation?**

**Mühle:** Bei unseren Uhren verändern wir unsere Modelle nur behutsam. Wir haben nur drei Design-Linien, die sind von unseren Kunden über Jahre gelernt. Rolex vollzieht seit Jahrzehnten nur minimale Veränderungen an seinen Uhren. Wenn da mal ein Modell drei Millimeter größer wird, gilt das als Sensation. Innovation findet bei uns eher bei der Produktionsweise statt. Ich denke, dass die kommende Generation ganz genau hinsehen wird, ob etwas wirklich klimafreundlich hergestellt wird.

**Cunow:** Für uns sind Innovationen entscheidend. Die Anforderungen an die Energieproduktion etwa sind immer höher geworden in den ver-

gangenen Jahren, von Seiten der Politik, von Seiten der Gesellschaft. Es soll grün sein, es soll aber auch bezahlbar sein, es soll sicher sein. Da brauchen wir technologische Antworten, die jahrzehntelang tragen, und daran arbeiten wir. Wir haben Projekte begonnen mit Solarthermie, Geothermie, Großwärmepumpen. Wir bauen ein modernes Heizkraftwerk im Dresdner Norden. Wir treiben den Glasfaserausbau in Sachsen voran, um zuverlässiges und schnelles Internet anbieten zu können. Wir brauchen diese Veränderungen, um unsere Versorgung zu erhalten und zu verbessern.

**Es gibt ein Zitat des italienischen Schriftstellers Giuseppe Tomasi di Lampedusa. Es lautet: „Wenn wir wollen, dass alles bleibt, wie es ist, dann ist nötig, dass alles sich verändert.“ Stimmen Sie zu?**

**Cunow:** Wenn damit die Notwendigkeit gemeint ist, sich anzupassen und weiterzuentwickeln, um zu erhalten, was uns lieb ist, dann kann ich das unterschreiben.

**Mühle:** Wir handhaben das in unserer Familie schon seit sechs Generationen so. Also: Ja, ich stimme gerne zu. ✕

# Neben der Brücke

Im alten Dresdner Heizkraftwerk wurden gigantische Mengen an Braunkohle verfeuert, um die Haushalte mit Fernwärme zu versorgen. 1995 wurde es durch ein neues Kraftwerk ersetzt, das mit Erdgas betrieben wird und die eingesetzte Energie viel besser nutzt



## 1968

Als das Energiekombinat Dresden von 1963 bis 1966 das Heizkraftwerk neben der Nossener Brücke baute, war Braunkohle der Energieträger der Stunde. Mit fünf Kohlekesseln und vier Dampfturbinen galt es als größtes Heizkraftwerk der DDR. Jährlich produzierte es 600 Gigawattstunden Strom und bis zu 1.600 Gigawattstunden fürs Fernwärmesystem. Von der Inbetriebnahme 1966 bis zum letzten Kohlezug, der am 18. März 1997 rollte, wurden darin über 37 Millionen Tonnen Braunkohle verfeuert, also rund 1,2 Millionen pro Jahr. Dabei ließen sich höchstens 40 Prozent der Energie nutzen, der Rest ging durch den Schornstein und war verloren.

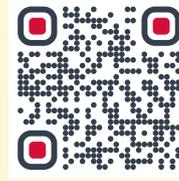
## 2025

1991 beschloss der Stadtrat, ein neues Heizkraftwerk zu bauen und am 19. Dezember 1995 konnte es seinen Betrieb aufnehmen. Es verfügt über drei Gasturbinen und eine Dampfturbine, die nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung arbeiten, sodass die Energie, die im Erdgas steckt, fast vollständig ausgenutzt wird. Das Kraftwerk Nossener Brücke wurde seit der Neuerrichtung regelmäßig erneuert, weshalb es mit einem Wirkungsgrad von 85 bis 90 Prozent bis heute hochmodern ist. Es versorgt die Dresdner Haushalte mit Strom und Fernwärme. 2024 bezogen rund 130.000 Wohnungen in 8.237 Häusern von hier ihre Heizenergie.

# Das hat alles überlebt

## Liebe Kinder!

Hier zeigen wir euch acht Fundstücke von Altertumsforschern. Wenn ihr aufmerksam lest, wisst ihr, welches das älteste Fundstück ist. Schickt uns eure Lösung unter [sachsenenergie.de/hell-o](https://sachsenenergie.de/hell-o), dann

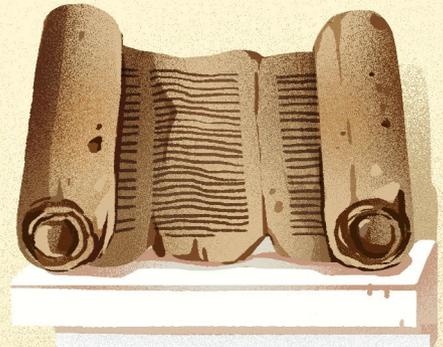


könnt ihr ein Set für Entdecker gewinnen und selbst ein paar Fossilien ausgraben.

Damit Fundstücke über Jahrtausende erhalten bleiben, sind besondere Bedingungen nötig. Denn das meiste, was der Mensch hinterlässt, zerfällt zu Staub. Acht Glücksfälle, über die sich Archäologen gefreut haben



**Die Höhlenmalereien von Lascaux** in Frankreich sind mindestens 15.000 Jahre alt. Sie blieben erhalten, weil nach ihrer Entstehung niemand mehr die Höhle betreten hat. Die Künstler aus der Steinzeit malten auf die Höhlenwände aus Kalkstein mit Holzkohle und Ocker. Dass das besonders haltbare Farben sind, konnten sie natürlich nicht wissen.



**Die Schriftrollen vom Toten Meer** bestehen aus Papyrus und Pergament. Dass diese Materialien 2.000 Jahre überstehen, ist extrem selten. Die Rollen lagerten in Tongefäßen in Höhlen, wo es kühl und trocken war. Auf ihnen stehen religiöse Originaltexte der Juden und auch Teile der Bibel auf Hebräisch. Deshalb sind sie auf der ganzen Welt berühmt.



**Die Fußspuren von Laetoli** in Tansania haben Urmenschen vor 3,6 Millionen Jahren hinterlassen, als sie durch frische Vulkanasche spazierten. Sie blieben erhalten, weil die Asche erst trocknete und es gleich danach regnete. So entstand natürlicher Zement. Weitere Ablagerungen schützten die Spuren, bis sie vor rund 50 Jahren entdeckt wurden.



Foto: Kosmos Verlag

Mit etwas Glück kannst du eines von drei Sets gewinnen.\*



**Die ältesten Honigtöpfe** der Welt tauchten in Georgien auf und enthielten tatsächlich noch ein bisschen Honig. Sie sind mehr als 5.000 Jahre alt und blieben erhalten, weil sie zu einem Grab gehörten, das nie entdeckt und ausgegraben wurde. Überraschend war, dass darin verschiedene Honigsorten waren: Lindenblüten- und Kastanienhonig.



**Ein Insekt in Baumharz**, aus dem später einmal Bernstein wurde, ist sehr selten. Man muss 10.000 Bernsteine suchen, um einen mit einem Insekt darin zu finden. Damit sich flüssiges Baumharz in Bernstein verwandelt, benötigt es Druck, hohe Temperaturen und ganz viel Zeit. Je nach Fundort ist Bernstein zwischen 15 und 100 Millionen Jahre alt.



**Eine 250 Jahre alte Brezel** fanden Wissenschaftler bei Ausgrabungen in Regensburg. Ihr Glück war, dass die Brezel verkohlt war. Der Bäcker hatte sie zu lange im Ofen gelassen und dann weggeworfen. Dass Lebensmittel Jahrhunderte überdauern, kommt praktisch nie vor. Normalerweise zerfallen sie zu Staub – oder werden vorher gefressen.

**Das älteste Holzrad der Welt** wurde 2002 in der Nähe von Ljubljana in Slowenien gefunden. Es ist über 5.100 Jahre alt und blieb außergewöhnlich gut erhalten, weil es in einem Moor lag. Normalerweise verrottet Holz, doch das säuerliche Moorwasser verhinderte diesen Vorgang.



**Der Gletschermann Ötzi** wurde 1991 in den Ötztaler Alpen gefunden und ist über 5.300 Jahre alt. Er blieb erhalten, weil sich sein Körper auf natürliche Weise in eine Mumie verwandelt hatte. Im Eis konnte er nicht verwesen und tauchte erst wieder auf, als in den Alpen die Gletscher schmolzen. Zum Glück spülte ihn das Schmelzwasser nicht weg.

\* Gewinnerinnen und Gewinner werden durch Auslosung nach dem Zufallsverfahren ermittelt und nur vollständige Einsendungen innerhalb des Teilnahmezeitraums berücksichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Beschäftigte der SachsenEnergie-Unternehmensgruppe und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Mehr dazu unter: [www.SachsenEnergie.de/hell-o](http://www.SachsenEnergie.de/hell-o)

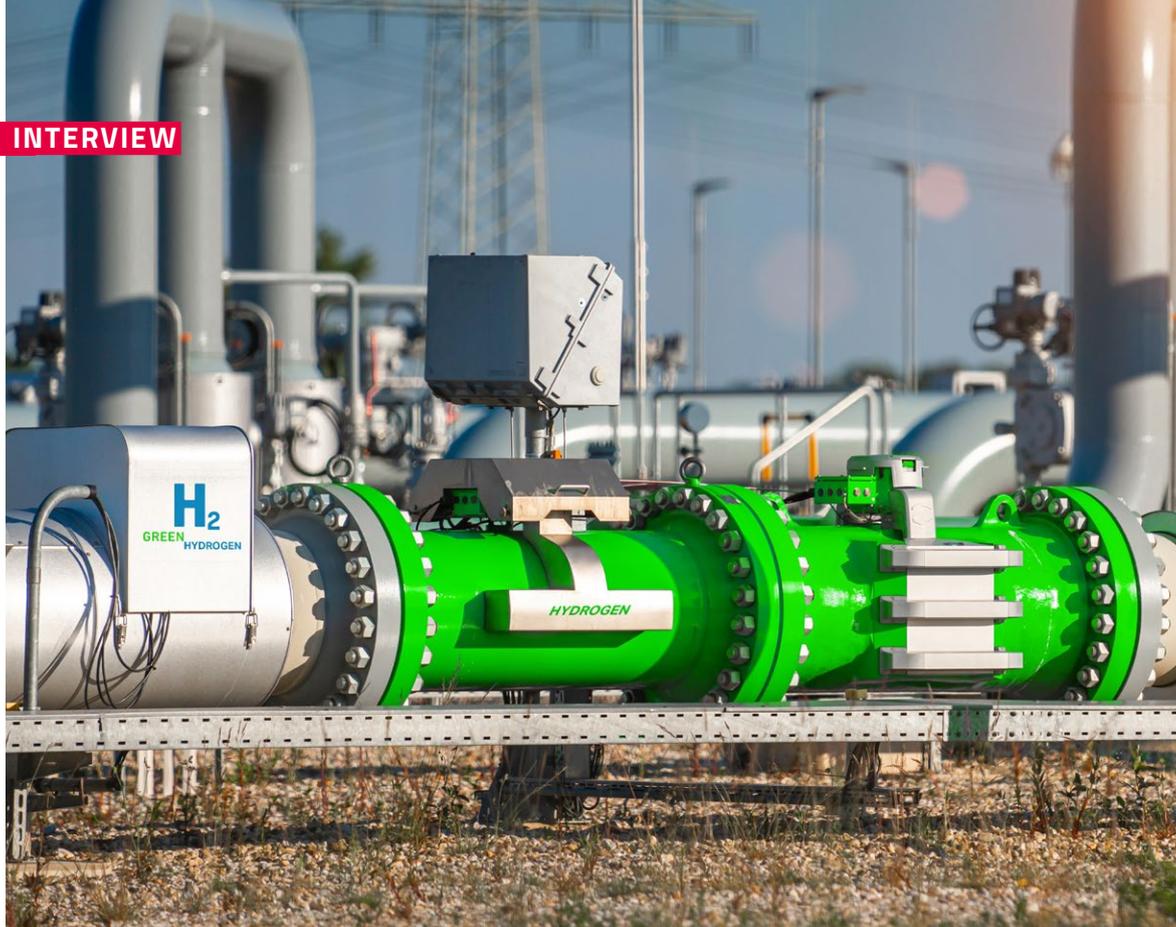
# NEWS

Glasfaser für Dresden  
**50.000 Haushalte und  
Gewerbeeinheiten  
bekommen bis 2027  
superschnelles Internet**



## Ein neuer Blickfang

Fast hätte die Fußgängerin an der Bayrischen Straße die Grünphase verpasst. Ein überdimensionales Glasfaserkabel springt ihr von der Nordostecke des SachsenEnergie-Centers gegenüber vom Hauptbahnhof entgegen. Ein sieben Meter breiter und 3,50 Meter hoher Bildschirm hat über dem Besucherempfang des Hauptsitzes seinen Probetrieb aufgenommen. Ein Hauch von Piccadilly Circus mitten in Dresden. Trotz der hellen Frühlingssonne zeigt der überdimensionale Screen ein gestochen scharfes Bild. In Kürze soll an der Fasadenseite zur Fritz-Löffler-Straße hin ein zweites sogenanntes LED-Meshelement in der gleichen Größe hinzukommen. „Wir möchten auf diese Weise noch mehr Aufmerksamkeit für das Besucherangebot mit EnergieTreff und anderen Geschäften erzeugen“, sagt Frank Neuber, Leiter des Bereichs Liegenschaften der SachsenEnergie. In das Erdgeschoss des markanten Hauptsitzes ist in den vergangenen Monaten ein attraktiver Ladenmix eingezogen. Auf rund 1400 Quadratmetern verkauft der zur Edeka-Gruppe gehörende Supermarkt „nah & gut“ rund 20.000 Artikel – von Bio-Produkten über vegetarische und vegane Köstlichkeiten bis hin zu Non-Food-Produkten. Zusätzlich gibt es einen Bäcker. Zu den Nachbarn zählen das Hörakustik-Studio „Hörvital“ und die Rena Textilpflege. Ziel ist es, die Versorgungssituation südlich des Hauptbahnhofs für Mitarbeitende und die Kundschaft zu verbessern und so eine möglichst große Vielfalt an Dienstleistungen ohne lange Wege zu bieten. ✘



Auch über Pipelines aus Nord- und Südeuropa wird künftig Wasserstoff bis nach Deutschland importiert.

# „Wir machen die Gasnetze fit für die Zukunft“

Im Zeichen der Energiewende: Schon bald soll Wasserstoff durch ganz Deutschland fließen. Die Infrastruktur für ein über 9.000 Kilometer langes System wird aufgebaut. Unser Experte Dr. Jörg Dickert, Abteilungsleiter Assetmanagement Gas, erklärt, was das genau für die Region Sachsen bedeutet

## Herr Dr. Dickert, wie würden Sie einem Fünfjährigen erklären, was Wasserstoff ist?

Stell dir vor, dass die ganze Welt aus unsichtbaren, kleinen Legosteinen besteht. Der winzigste davon nennt sich Wasserstoff. Obwohl man ihn mit bloßem Auge nicht sehen kann, hat er Superkräfte. Wasserstoff steckt voller Energie. Die können wir nutzen, um damit Autos fahren zu lassen oder Häuser zu heizen. Und das alles ganz ohne Schmutz oder Rauch. Wenn Wasserstoff verbrennt, wird er zu Wasser.

## Was fasziniert Sie persönlich an Wasserstoff?

Wasserstoff ist sehr vielseitig anwendbar. Er ist Energiespeicher, kann über weite Strecken transportiert werden und hilft uns, sauber und klimafreundlich zu wirtschaften. Mich fasziniert vor allem, dass wir damit Strom, Wärme und Mobilität miteinander verbinden können. Zudem ist Wasserstoff bald großtechnisch mit Elektrolyse kostengünstig aus Wasser herstellbar, was ihn zu einer nachhaltigen Option für die Energieversorgung macht.

## Bis 2032 soll in Deutschland das Wasserstoff-Kernnetz entstehen. Was bedeutet der Anschluss daran für unsere Region?

Die Bundesregierung hat im vergangenen Jahr den Startschuss für das deutschlandweite Wasserstoff-Kernnetz gegeben, das künftig die Grundlage für die nationale Wasserstoffinfrastruktur bilden wird. Es ist ein Mammutprojekt für die Energiewende in Deutschland. Das Kernnetz umfasst eine geplante Gesamtlänge von über 9.000 Kilometern quer durch die Republik. Dafür werden zum

Großteil vorhandene Gasleitungen der Fernleitungsnetzbetreiber umgestellt und zusätzlich auch neue Verbindungen geschaffen. Auch wir sind mit zwei Projekten am Wasserstoff-Kernnetz beteiligt, ganz konkret im Industriebogen Meißen und in der Region Dresden/Meißen. Von diesen Anbindungen ausgehend, können wir die vorgezogene Belieferung von Großkunden mit Wasserstoff ermöglichen.



Dr. Jörg Dickert ist Experte für Wasserstofftechnologien bei SachsenNetze

renkopplung. Das bedeutet, die Energiesektoren Strom, Wärme und Verkehr flexibel miteinander zu verbinden. So können Überschüsse aus erneuerbarer Energie direkt dazu verwendet werden, um damit per Elektrolyse grünen Wasserstoff herzustellen. Die Koppelung unserer Systeme ist der Schlüssel, um CO<sub>2</sub>-Emissionen effizient zu senken und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

**SachsenNetze plant auch, das bestehende Gasnetz für die Verteilung von Wasserstoff zu nutzen. Warum?**

Wird das bestehende Gasnetz auf Wasserstoff umgestellt, kann es neben dem Stromnetz weiterhin eine wesentliche Versorgungsader in der Zukunft sein. Damit ermöglichen wir Versorgungssicherheit, wirtschaftliche Chancen und klimafreundliche Energie für Unternehmen und Haushalte. Das Gasnetz ist bereits zu 90 Prozent wasserstoff-ready. Das bedeutet, dass wir es mit wenigen Anpassungen für die Verteilung von Wasserstoff nutzen können.

**Wie sieht der Zeitplan der Umstellung aus?**

Nach der Fertigstellung des Wasserstoff-Kernnetzes, welche für das Jahr 2032 geplant ist, werden wir unser bestehendes regionales Gasnetz sukzessive auf Wasserstoff umstellen. Dies betrifft dann den Zeitraum von 2032 bis 2045, wobei es noch große Unsicherheiten zur Verfügbarkeit von Wasserstoff gibt. Schritt für Schritt werden die regionalen Verteilnetze umgestellt, damit immer mehr Haushalte und Unternehmen mit Wasserstoff versorgt werden können. Wir stehen hierzu in enger Abstimmung mit unserem vorgelagerten Transportnetzbetreiber und den Kommunen in unserem Versorgungsgebiet und lassen die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung einfließen.

**Bis 2045 soll unser Land klimaneutral sein. Welche Rolle spielt das Wasserstoffnetz für die Energiewende?**

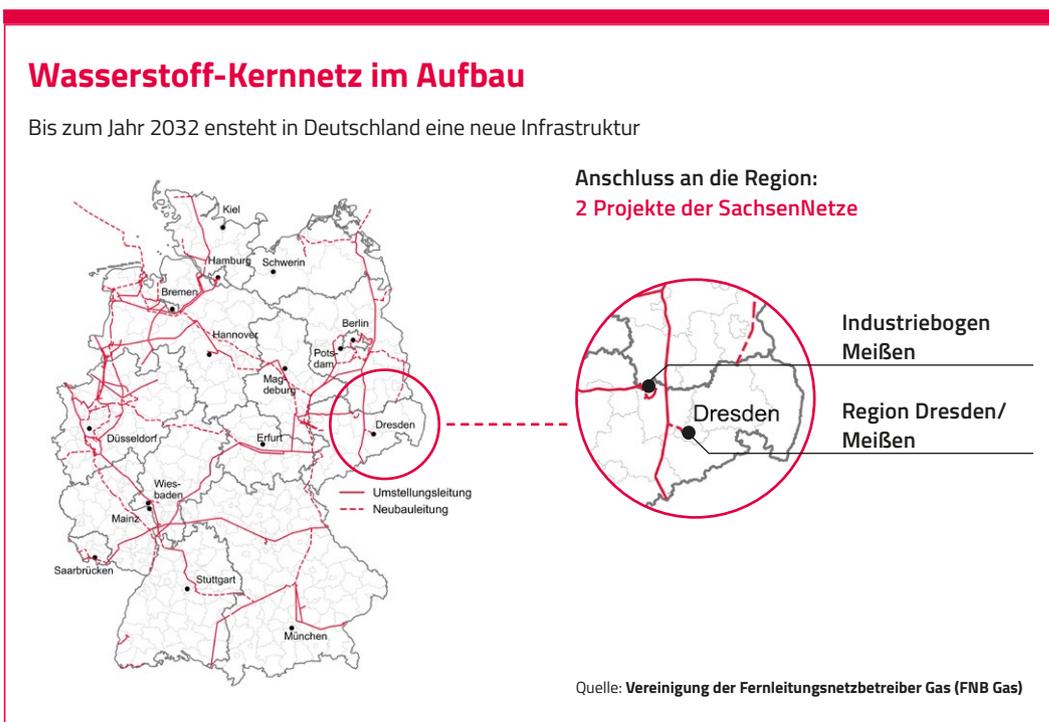
Eine sehr große! Wasserstoff hilft uns, Energie aus Wind- und Sonnenkraft langfristig zu speichern und dort einzusetzen, wo sie gebraucht wird – in der Industrie, im Verkehr und in der Wärmeversorgung. Die Idee hinter dem Wasserstoffnetz ist die intelligente Koppelung unserer Energiesysteme. Der Fachbegriff dafür ist Sekto-

**Woher soll der Wasserstoff kommen, der künftig durch das bundesweite Netz fließt?**

Laut Bundesregierung sollen 50 bis 70 Prozent des Wasserstoffbedarfs durch Importe gedeckt werden. Neue Studien gehen sogar von 90 bis 95 Prozent aus. Es wird also kontinental und sogar global gedacht. Der Wasserstoff kann sowohl aus Nordeuropa als auch aus Südeuropa per Pipeline nach Deutschland transportiert werden. Auch der Transport per Schiff wird untersucht.

**Heizen wir alle künftig nur noch mit Wasserstoff?**

Wasserstoff wird eine von mehreren Optionen sein, mit denen geheizt werden kann. Als Netzbetreiber planen wir mit Weitblick und halten Optionen offen. Wir setzen nicht alles auf eine Karte. Keiner kann heute genau vorhersagen, wie sich die Preise von Wasserstoff oder Strom entwickeln und wie der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland, Europa oder auf der Welt vorankommt. Hinzu kommt, dass noch viele Fragen offen sind, insbesondere bei den rechtlichen Rahmenbedingungen. Klar ist aber: Wasserstoff bietet eine klimaneutrale Alternative zum bisherigen Erdgas. ✕



# Wie funktioniert eigentlich ...

# Glasfaser?

**EXTREME DATENRATEN:** Ein moderner Glasfaseranschluss ermöglicht eine Datenübertragung von mehreren Gigabit pro Sekunde. Damit werden nicht nur datenintensive Anwendungen wie Künstliche Intelligenz, Telemedizin oder Gaming schneller und stabiler. Mit Blick auf die Digitalisierung, die Einzug in nahezu jeden Bereich des Alltags hält, ist auch die gleichzeitige Nutzung vieler Geräte im Haushalt ohne Qualitätseinbußen essenziell.

**ROBUSTER AUFBAU:** Einzelne Glasfasern bestehen hauptsächlich aus drei Komponenten. Der Kern (Core) aus Quarzglas ist das Herzstück der Glasfaser und transportiert die Lichtsignale. Der Mantel (cladding), ebenfalls aus Glas, hält die Lichtsignale im Kern. Die Beschichtung (coating) schützt vor mechanischen Schäden und Feuchtigkeit. Mehrere Glasfasern werden zu einem Lichtwellenleiter-Kabel gebündelt.

**RICHTIGER ANSCHLUSS:** Fachleute unterscheiden, wie weit die Faser reicht – bis zum Verteilerkasten, bis zum Haus oder bis in die Wohnung. Echten Highspeed gibt es nur mit einem FTTH-Anschluss („Fiber to the Home“), der auch auf der sogenannten „letzten Meile“ auf Glasfaser setzt. Hier kommen die Daten in Echtzeit beim Nutzer an. Und es gibt kein Kupferkabel mehr, das die Daten bremsen könnte.

**ZUKUNFTSSICHER:** In Sachsen soll es bis 2030 flächendeckend Glasfaser geben. Dann hat das alte Kupfernetz, das mit dem starken Zuwachs an Datenmengen bereits heute überlastet ist, ausgedient. Ob der Anschluss kostenfrei ist, hängt vom jeweiligen Ausbaugbiet ab. Eigentümer, die sich außerhalb des regulären Ausbaus für einen Anschluss entscheiden, müssen dabei aber mit Mehrkosten rechnen.

Wer zuhause schnelles Internet möchte, kommt an der **Glasfasertechnik** nicht vorbei. Mit ungefähr 200.000 Kilometern in der Sekunde rauschen gigantische Datenmengen durch die Lichtwellenleiter. Herkömmliche DSL- und VDSL-Anschlüsse, bei denen die Informationen über Kupferleitungen übertragen werden, können langfristig nicht die benötigte Bandbreite liefern



Torsten Schäller ist Produktmanager für Telekommunikation bei SachsenEnergie. Hier erklärt er, wie die Technik funktioniert und welche Vorteile sie bietet

**VORTEILE VON GLASFASER:** Im Vergleich zu Kupferleitungen ermöglichen Glasfaserkabel deutlich höhere Datenübertragungsraten und bieten über größere Entfernungen eine stabile Leistung. Glasfasern sind dabei dünner und leichter, korrosionsbeständig und nicht anfällig für elektromagnetische Störungen. Die Technik schont Ressourcen und verbraucht für die Datenübertragung 17-mal weniger Energie als ein DSL- oder VDSL-Kupfernetz.

Kunststoffhülle für mehrere Fasern

Extrem dünne Glasfaser mit Kernglas

**HOCHREINES GLAS:** Glasfaserleitungen bestehen aus extrem klarem Quarzglas, das Licht fast ungehindert über große Distanzen transportieren kann. Das Lichtsignal wird dabei an den Innenseiten des Leiters immer wieder reflektiert. Mit einem Durchmesser von 250 Mikrometern sind sie noch dünner als ein menschliches Haar.

**SUPERSCHNELLE LEITUNG:** Glasfaserkabel übertragen Daten nicht über elektrische Signale wie Kupferleitungen, sondern mit Lichtteilchen (Photonen). Unter Laborbedingungen wurden schon einmal eine Million Gigabit pro Sekunde durch eine einzelne Faser übertragen.

Stützkern

Aramidgarne für die Zugbelastung des Kabels

Äußere Hülle für mehr Stabilität

**3 Tablets zu gewinnen!**  
 Wie dünn sind Glasfaserleitungen? Senden Sie uns Ihre Lösung unter [www.SachsenEnergie.de/tablet](http://www.SachsenEnergie.de/tablet)  
 Teilnahmebedingungen\*



\* Teilnahme ab 18 Jahren. Gewinnerinnen und Gewinner werden durch Auslosung nach dem Zufallsverfahren ermittelt und nur vollständige Einsendungen innerhalb des Teilnahmezeitraums berücksichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Beschäftigte der SachsenEnergie-Unternehmensgruppe und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Mehr dazu unter: [www.SachsenEnergie.de/tablet](http://www.SachsenEnergie.de/tablet)

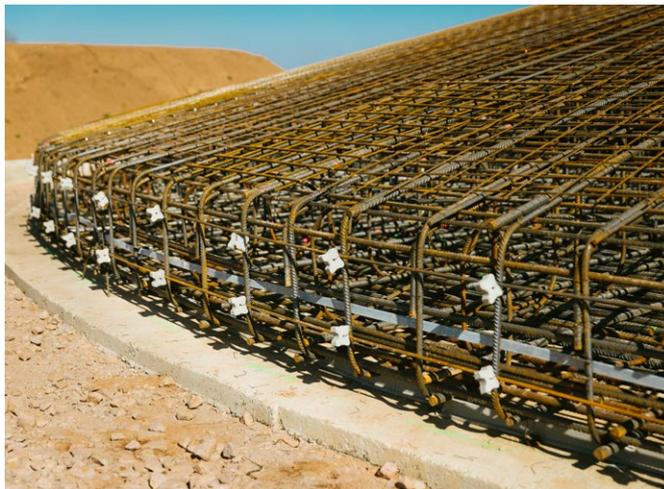
# Hier drehen sich die Räder für die Region

Östlich von Zwickau baut SachsenEnergie gerade den Windpark Reinsdorf – und geht dabei neue Wege: Ziel ist, möglichst viele Menschen in der Nähe der Anlage an ihrem wirtschaftlichen Erfolg zu beteiligen



Mit dem Bau der Fundamente nimmt der Windpark Reinsdorf Gestalt an. Insgesamt werden dort vier Windräder errichtet. Die Erweiterung des Parks um zwei Anlagen ist in Planung.

Die Stahlgitterkörbe für die Fundamente stehen wie moderne Kunstwerke in der Landschaft. Beim Bau wird bereits an ihren Rückbau gedacht.



→ In der Nähe von Zwickau entsteht gerade ein Windpark, der die Energiewende in Sachsen auf besondere Weise voranbringen wird: der Windpark Reinsdorf-Mülsen. Neben der Freitagstraße, die Reinsdorf und den Mülsener Ortsteil St. Nicolas trennt, ragen bald vier Windräder in den Himmel, denn die Fundamente sind bereits errichtet.

Doch was hier entsteht, ist mehr als ein technisches Bauwerk zur Stromerzeugung: Es ist auch ein Beispiel für verlässliche Projektentwicklung und aktiv gelebte Bürgerbeteiligung.

Die Geschichte des Windparks reicht überraschend weit zurück: Bereits 2012 begannen die Planungen dafür. Es wurden Gespräche mit Grundstückseigentümern geführt, Genehmigungen eingeholt, Gutachten erstellt. „So ein Windpark entsteht nicht über Nacht, sondern benötigt einen sehr langen Zeitraum, was vielen gar nicht bewusst ist“, sagt Falk Hohlfeld, Projektmanager von SachsenEnergie. „Auf der anderen Seite zeigt der Aufwand auch, dass wir nicht einfach kommen, ein paar Windräder bauen und bald wieder weg sind. Sondern, dass wir bleiben.“

SachsenEnergie setzt den Windpark als Teil seines Geschäftsfeld NaturKraft um. Im Bereich der Windkraft kommt es vor, dass der Projektentwickler den Windpark nur bis zu seiner Inbetriebnahme betreut. „Bei uns ist das anders. Wir bleiben Ansprechpartner – vom Erstkontakt über die Bauphase und den Betrieb bis zum Rückbau oder Repowering der Anlage“, so Falk Hohlfeld. Das Versprechen der langfristigen Verantwortung sei einer der zentralen Werte für SachsenEnergie.

Die vier Windenergieanlagen vom Typ Vestas V162 werden jährlich rund 60.000 Megawattstunden Strom erzeugen, genug für rund 20.000 sächsische Haushalte. Für den Bau ist die Energieanlagen Frank Bündig GmbH verantwortlich, ein Tochterunternehmen von SachsenEnergie, das viel Erfahrung bei Planung und Bau von Windparkprojekten mitbringt. Nachdem in den vergangenen Jahren vor allem die Vorbereitungen liefen, geht es seit März 2025



In den Gräben werden die Erdkabel verlegt, die den erzeugten Strom zum Umspannwerk des Parks leiten.

sichtbar voran. „Der Bau der Fundamente war für uns der erste spektakuläre Meilenstein“, sagt Matthias Bleil, Geschäftsführer der Energieanlagen Frank Bündig GmbH. Der Turmbau soll im Juni beginnen.

Unmittelbar nach Erteilung der Baugenehmigung konnten sich die Bürger von Reinsdorf und Mülsen auf Informationsabenden ein konkretes Bild vom Projekt machen. „Der Windpark Reinsdorf ist ein Beleg dafür, wie ein Projekt gemeinsam mit der Region entstehen kann“, sagt Matthias Bleil. Geholfen habe die frühe und offene Kommunikation mit den Vertretern der Gemeinde und das Konzept, möglichst viele Bürger am Erfolg des Windparks zu beteiligen. Denn die Energiewende soll in Reinsdorf nicht nur ökologische Ziele verfolgen, sondern auch ökonomisch spürbar sein. Für jede Kilowattstunde Strom erhält die Gemeinde 0,2 Cent an gesetzlich vorgesehenen Kommunalabgaben. Das kann sich zu jährlichen Einnahmen in fünf- bis sechsstelliger Höhe summieren.

Darüber hinaus strebt SachsenEnergie eine Form von finanzieller Teilhabe an den Anlagen an: „Wir möchten, dass die Menschen vor Ort direkt profitieren, und werden individuelle Beteiligungen ermöglichen“, so Falk Hohlfeld. Zum ersten Mal in

der Geschichte von SachsenEnergie wird die Finanzierung eines Windparks durch Crowdfunding ergänzt. Die Menschen in Reinsdorf und Mülsen werden eine Möglichkeit bekommen, sich an den Windrädern über eine Online-Plattform finanziell zu beteiligen. „Mit dem Crowdfunding-Ansatz betreten wir Neuland. Wir sind aber davon überzeugt, dass es genau der richtige Weg ist, um Akzeptanz und Teilhabe zu fördern“, sagt der Projektleiter.

Eine Beteiligung soll bereits ab 500 Euro möglich sein und die Laufzeit voraussichtlich zehn Jahre betragen. SachsenEnergie-Kunden erhalten dabei besonders attraktive Konditionen. Der Start des Beteiligungsprogramms ist für dieses Jahr geplant. Im Vorfeld werden die genauen Zinsmodelle und Teilhabemöglichkeiten öffentlich vorgestellt.

So wird Reinsdorf für SachsenEnergie zum Pilotprojekt. „Der Windpark zeigt, wie moderne Energiepolitik gelingen kann“, sagt Matthias Bleil. Es gehe darum, solche Energieprojekte nicht nur als technische Infrastruktur zu verstehen, sondern als gemeinsame Investition in die Zukunft. Das sieht auch Falk Hohlfeld so: „Wenn es so läuft wie hier, dann wird aus dem Windpark ein Gemeinschaftsprojekt.“ ✕

## So lange dauert es, bis ein Windpark steht

### 2012

Erste Planungsidee für den Windpark.

### 2013

Beginn der Planungsphase: Abstimmung mit Grundstückseigentümern und Gemeinden, Aufträge an Gutachter, Genehmigungsantrag erstellen.

### Oktober 2021

Antrag auf Baugenehmigung beim Landratsamt Zwickau.

### März 2023

Landratsamt Zwickau erteilt die Baugenehmigung.

### Juli 2024

Bau von Wegen und Infrastruktur.

### Juni 2025

Errichtung der Betontürme.

### Ende 2025

Geplante Inbetriebnahme des Windparks.

### Ende 2050

Vollständiger Rückbau der Anlage nach Ende der 25-jährigen Nutzungsdauer.

> [www.SachsenEnergie.de/wind](http://www.SachsenEnergie.de/wind)

# Was machen Sie da, Frau Weickelt?



Christin Weickelt an ihrem Arbeitsplatz im EnergieTreff. Sie fährt gern von Görlitz nach Zittau zur Arbeit

**Christin Weickelts Superkraft ist die Empathie. Zusammen mit ihrem Fachwissen über die Produkte von SachsenEnergie macht sie das zur kompetenten Beraterin im EnergieTreff in Zittau. Eine schwierige Kundin? Ist für sie ein Leichtes**

→ Eine Kundin, über 80 Jahre alt, aber mit einem Puls deutlich jenseits dieser Zahl, betritt aufgebracht den EnergieTreff in Zittau. Christin Weickelt erkennt die Situation, reagiert sofort, beruhigt die Kundin und führt sie zum persönlichen Vier-Augen-Gespräch in den Beratungsraum nebenan. An der Tür ein Ampel-

männchensystem, das Ruhe und Privatsphäre garantiert. Es springt auf rot – und Christin Weickelt ist ganz in ihrem Element. „Manchmal muss man hier auch Seelsorgerin sein“, sagt die Kundenberaterin später, nach dem Gespräch. „Helfen zu können, ist mir wichtig. Und wenn ich positive Rückmeldungen von Kundinnen und Kun-

den bekomme und zufriedene Menschen sehe... Sie sind meine Motivation, als Kundenberaterin zu arbeiten.“ Auch dafür nimmt die Wahl-Görlitzerin fast täglich den 40 Kilometer langen Weg nach Zittau auf sich.

Christin Weickelt ist Teil eines neunköpfigen Teams, welches seit April 2023 im Schichtsystem vor Ort im EnergieTreff Zittau für SachsenEnergie berät. „Unseren ersten Kundenkontakt hatten wir am 3. April“, erinnert sie sich. „Anfangs war die Wahrnehmung sehr gering, uns haben nur wenige Leute aufgesucht. Aber dank positiver Presse und Mund-zu-Mund-Propaganda wird dieses Angebot inzwischen sehr gut und dankbar angenommen. Besonders älteren Menschen, die vielleicht keinen Internetzugang haben, fällt die persönliche Beratung sehr viel leichter als zum Beispiel eine telefonische Kontaktaufnahme.“

Lange vor seinem Umbau zum Kundencenter hieß das Gebäude mit dem heutigen EnergieTreff noch „Energietechnisches Kabinett“. In den Räumen wurden Ingenieure für Kernenergie aus- und weitergebildet. Zittau beherbergte den einzigen Lehr- und Forschungsreaktor der DDR, eine Anlage mit nur zehn Watt Wärmeleistung, die 2005 stillgelegt wurde. Bis heute erinnern die schlechte Schallisolierung und ein öltropfender Kran im Eingangsbereich an den Ursprungsbau, an dem noch Industriecharme haftet.

### Alles aus einer Hand

SachsenEnergie teilt sich das Gebäude mit den Stadtwerken Zittau. Die beiden Betreiber des EnergieTreffs könnte man für Konkurrenten halten, tatsächlich harmonieren sie hervorragend. Manja Röttschke, Teamleiterin der Kundenberatung in Zittau, erklärt das so: „Kundinnen und Kunden aus Zittau werden vorrangig von den Stadtwerken beraten, Menschen aus dem Umland eher von der SachsenEnergie.“ Grundsätzlich besteht aber natürlich die freie Auswahl des Energieversorgers. „Durch die Zusammenarbeit können wir den Menschen eine komplette Energie- und Telekommuni-

kationsversorgung anbieten, ohne dass sie mehrere Beratungsorte aufsuchen müssen.“ Denn die gute Zusammenarbeit resultiert auch aus einer langjährigen Geschäftsbeziehung. Ursprünglich kam SachsenEnergie als Dienstleister in Kontakt mit den Stadtwerken Zittau. Bis heute übernimmt SachsenEnergie die Abrechnung für den kommunalen Energieversorger.

Christin Weickelt befasst sich vorrangig mit Vertragsangelegenheiten, also mit Um-, Ab- oder Neuanmeldungen. Darüber hinaus landen in ihrem Team auch Anfragen zu Tarifvergleichen: „Gibt es etwas Besseres oder Günstigeres, als ich aktuell abgeschlossen habe?“, wenn die finanziellen Mittel knapp sind. Hochkonjunktur herrscht im EnergieTreff, wenn die Jahresrechnungen verschickt werden. Manche verstehen die Schreiben nicht und haben Fragen. „Mein Arbeitstag ist nie langweilig, sondern oft sogar überraschend, weil man nie genau weiß, mit welchem Anliegen und in welcher Stimmung die Kundinnen und Kunden zu uns kommen“, sagt Christin Weickelt. Ihr Einfühlungsvermögen hilft ihr als zweifacher Mutter auch im Familienalltag.

Das Gespräch mit der älteren Kundin war auch so ein Fall. Als Christin Weickelt mit ihr zurück in den Empfangsbereich kommt, wirkt die Kundin entspannt und bedankt sich für das angenehme Gespräch. Sie war mit der festen Absicht in den EnergieTreff gekommen, alle bestehenden Verträge aufzukündigen. Dank ihres Fachwissens und mit ihrer einfühlsamen Art konnte Christin Weickelt sie überzeugen, dass die Aufforderung zum Stromablesen, welche die Kundin per Post bekommen hat, nicht bedeutet, dass sie zwei Wochen lang um 6.00 Uhr aufstehen und täglich von 7.30 bis 19.00 Uhr für die Ablesung zu Hause zur Verfügung stehen muss.

Ein Blick auf das Schreiben zeigt, dass es zweideutig formuliert war und die Interpretation der Kundin durchaus zulässt. Es zeigt aber auch die Grenzen der schriftlichen Kommunikation auf und unterstreicht, wie wichtig und sinnvoll eine persönliche Vor-Ort-Beratung im EnergieTreff in Zittau sein kann. ✕



An dem historischen Gebäude haftet der Charme der Industrialisierung. Heute hat hier der EnergieTreff Zittau seine Heimat gefunden



# „Günstige Preise für die Kunden“

SachsenEnergie-Stromeinkäufer Olaf Adermann über Schwankungen am Energiemarkt, Dunkelflauten und dynamische Tarife

→ SachsenEnergie wirbt für sich mit einem vorausschauenden und stabilen Energieeinkauf. Wie genau funktioniert das?

Unser Job ist es, für Stabilität bei der Belieferung zu sorgen. Beim Strom verhält es sich so, dass wir im Kraftwerk Nossener Brücke einen Teil bei der Erzeugung von Fernwärme selbst produzieren. Dieser deckt ungefähr den Bedarf der Kleinkunden. Zusätzlich kaufen wir am deutschen Strom-Großhandelmarkt ein. Damit nehmen wir eine Position zwischen Erzeugern und Endkunden ein, was für uns eine große Herausforderung darstellt. Wir können keinen Einfluss auf die Marktpreise nehmen, sondern sind abhängig von den dortigen Schwankungen. Mit einem vorausschauenden Einkauf ungefähr über drei Jahre im Voraus schaffen wir es jedoch,



**ZUKUNFTSWEISEND:** Um die Preise für die Kunden stabil zu halten, kauft Olaf Adermann Strom manchmal bis zu drei Jahre im Voraus ein

Preisspitzen für unsere Kundinnen und Kunden abzufedern und eine weitgehende preisliche Kontinuität zu wahren. Gänzlich vermeiden können wir Preisänderungen allerdings nicht.

**Welche äußeren Einflüsse sind für die teils extremen Schwankungen der Energiepreise verantwortlich?** Wir haben politische Einflüsse, Schwankungen beim Wetter und der Konjunktur sowie weitere Faktoren, welche Preistrends verstärken oder abschwächen.

**Im Dezember 2024 führte eine Dunkelflaute dazu, dass die Kilowattstunde Strom im Großhandel mehr als 93 Cent kostete. Das hat viele Verbraucher erschreckt. Wie kamen diese Spitzen zustande?** Mit dem Ausbau der Kapazitäten bei erneuerbaren Energien in den letzten zehn Jahren ist ein deutlicher Rückgang der Produktionskapazitäten bei Kernkraft, Steinkohle und Braunkohle verbunden gewesen. Nun war es am 11. und 12. Dezember so, dass wir einen zwar vergleichsweise hohen Strombedarf hatten, aber keine Sonneneinstrahlung. Und die Windkraft hat auch geschwächelt. Damit war eine Angebotslücke von ungefähr 20.000 Megawatt am deutschen Markt zu verzeichnen. Die konnten wir zwar durch Kapazitäten im europäischen Ausland schließen, welche jedoch aufgrund der Verknappung und Mehrkosten gleichzeitig zu höheren Preisen geführt haben.

**Könnte man nicht zwei Tage warten, bis die Preise wieder sinken?** Nein, wir können nicht im Voraus für alle denkbaren Risiko-

Perioden im Jahr mit einer Sicherheitsreserve an zuvor eingekauftem Strom vorbeugen. Das wäre ökonomisch gefährlich, weil man gezwungen sein könnte, beim Ausbleiben des Energie-Engpasses die angehäuften Reserven weit unter dem Einkaufspreis wieder veräußern zu müssen bzw. auf ihnen sitzen zu bleiben.

**Lässt sich mit Hilfe der eigenen Stromproduktion nachsteuern?** Wir fahren unsere Kraftwerke, um den Bedarf an Fernwärme zu decken – mit möglichst minimalen Kosten. Wenn sich eine Knappheit abzeichnet und die Preise hoch sind, treten wir in Kontakt mit den Kraftwerken. Ziel ist es dann vor allem, für überschüssigen Strom gute Preise am Markt zu erzielen und den Einkauf fehlender Strommengen zu hohen Preisen zu minimieren.

**Kraftwerke bleiben ein wichtiger Bestandteil im Anlagenpark der SachsenEnergie?** Unser Dekarbonisierungskonzept geht davon aus, dass wir in Dresden starke Kraftwerkskapazitäten behalten werden. Wir gehen davon aus, dass wir in den 2030er-Jahren Anlagen auf Wasserstoff umstellen können. In Kraft-Wärme-Kopplung betrieben, leisten die Kraftwerke parallel einen wichtigen Beitrag, um Strom für unsere eigenen Kunden und für den Markt zu erzeugen.

**Werden dynamische Stromtarife unsere Gewohnheiten verändern?** Da bin ich skeptisch. Bei Gewerbekunden haben wir übrigens den Effekt festgestellt, dass sie gern eine Sicherheit darüber haben wollen, mit welchen festen Stromkosten sie rechnen müssen. Hinzu kommt: Gerade im scheinweisen Einkauf versuchen wir, für unsere Kundschaft ja immer die günstigsten Konditionen zu erreichen. ✕

Wenn Sie mehr zum Thema Stromeinkauf erfahren wollen, scannen Sie QR-Code. Das komplette Interview in voller Länge finden Sie unter: [www.SachsenEnergie.de/energieeinkauf](http://www.SachsenEnergie.de/energieeinkauf)



# Mit dem Rad im Dresdner Süden

Die 23. SachsenEnergie-RundumTour lädt am 22. Juni 2025 zum Entdecken von Bannewitz und Umgebung ein. Anmeldungen sind ab sofort möglich

→ In diesem Jahr geht es in den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Start- und Zielpunkt der 35 Kilometer langen Rundtour ist Bannewitz südlich von Dresden. Befahren werden überwiegend verkehrsarme Nebenstraßen, ausgewiesene Radwege und gut befestigte Feldwege. Und zum Überwinden der rund 400 Höhenmeter ist im Starterpaket ein energiespendendes Lunchpaket für unterwegs enthalten.

## Höhepunkte entlang der Strecke

Von Bannewitz aus geht es zunächst über einen ehemaligen Bahndamm und gut befahrbare Feldwege nach Possendorf und im Anschluss nach Kreischa. In Kreischa erwartet die Radlerinnen und Radler ein Informations- und Treffpunkt. Den Teilnehmenden eröffnen sich auf dem nun folgenden Abschnitt gen Landeshauptstadt interessante Weitblicke in Richtung Elbtal

und Osterzgebirge. Ein Höhepunkt der RundumTour ist Dresdens größtes Wasserkraftwerk im Stadtteil Coschütz. Das Wasserkraftwerk wurde zwischen 1939 und 1945 gebaut und schon damals als Talsperrenwasserkraftwerk konzipiert. Bis heute ist diese Form der Wasseraufbereitung die wichtigste in Dresden. An der nächsten Station wird es tierisch. Im Tierheim erwarten Vierbeiner und andere Haustiere die Radelnden zu einem Besuch hoch oben über Freital. Auf dem letzten Teilstück kann auf dem Windberg – mit Aussicht – gehalten werden. Zurück in Bannewitz klingt die SachsenEnergie-RundumTour beim Fahrradfest mit Musik und Tombola aus. Die Teilnehmerzahl ist auf 700 Radfahrerinnen und Radfahrer begrenzt.

Wer dabei sein möchte, kann sich ab sofort online anmelden: [www.rundumtour.de](http://www.rundumtour.de)

## IMPRESSUM

**helle – Das Magazin von SachsenEnergie**

**Herausgeber:** SachsenEnergie AG  
Friedrich-List-Platz 2, 01069 Dresden  
[www.SachsenEnergie.de](http://www.SachsenEnergie.de)

**Projektleitung:** Peter Anderson (V.i.S.d.P.)  
[Kundenmagazin@SachsenEnergie.de](mailto:Kundenmagazin@SachsenEnergie.de)

**Konzept, Redaktion und Gestaltung:**  
Vigl & Friends

**Litho:** Z&Z Werbeagentur, Dresden

**Druck:** Druckerei Vettors, Radeburg

**Vertrieb:** MVD Medien Vertrieb Dresden GmbH



Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeber

## So erreichen Sie uns:

Telefonische Service-Zeiten: Mo.-Fr. von 07:00-19:00 Uhr

### SachsenEnergie AG (ehemals ENSO)

E-Mail: [Service@SachsenEnergie.de](mailto:Service@SachsenEnergie.de)

### Interessenten Strom & Erdgas

Service-Telefon: 0800 5075700 (kostenfrei)

### Kunden Strom & Erdgas

Service-Telefon: 0800 6686868 (kostenfrei)

### Internet & Telefonie

Service-Telefon: 0800 5075500 (kostenfrei)

### DREWAG

E-Mail: [Service-DREWAG@SachsenEnergie.de](mailto:Service-DREWAG@SachsenEnergie.de)

Service-Telefon: 0351 8604444

### SachsenNetze

E-Mail: [Service-Netze@SachsenEnergie.de](mailto:Service-Netze@SachsenEnergie.de)

Service-Telefon: 0800 0320010 (kostenfrei)

### Entstördienst (24h):

Erdgas	→	<b>0351 50178880</b>
Strom	→	<b>0351 50178881</b>
Wasser	→	<b>0351 50178883</b>
Fernwärme	→	<b>0351 50178884</b>
Internet & Telefonie	→	<b>0800 5075500</b>

**SACHSEN GEHT  
BEI ENERGIE AUF  
NUMMER SICHER.**



**ZUVERLÄSSIG  
UND  
REGIONAL**

Ob Strom, Erdgas oder Internet:  
Hier kommen Sachsen und Energie zusammen.  
Jetzt informieren: [SachsenEnergie.de/energie](https://www.sachsenenergie.de/energie)

Die Kraft, die uns verbindet.



**Sachsen  
Energie**